

st gallen

Voranschlag 2012 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St.Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Finanzielle Perspektiven ab 2013	5
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes	6
1.3.1	Bürgerschaft und Behörden	6
1.3.2	Direktion Inneres und Finanzen	6
1.3.3	Direktion Schule und Sport	7
1.3.4	Direktion Soziales und Sicherheit	8
1.3.5	Direktion Technische Betriebe	8
1.3.6	Direktion Bau und Planung	9
1.4	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	10

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	12
2.2	Eigene Steuern	13
2.3	Entgelte	15
2.4	Vermögenserträge	17
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	19
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	20
2.7	Eingehende Beiträge	21

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	22
3.2	Personalaufwand	23
3.3	Sachaufwand	27
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	29
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen	30
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	31
3.7	Beiträge an private Haushalte	32

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Bruttoinvestition und Nettoinvestition	34
4.2	Investitionen in Sachgüter	36
4.3	Finanzierung der Investitionen und Verschuldung	40

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1	<i>Stadtwerke</i>	42
5.1.1	Budgetentwurf im Überblick	42
5.1.2	Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung	44
5.1.3	Produktions- und Beschaffungsaufwand	44
5.1.4	Materialaufwand und Fremdleistungen	45
5.1.5	Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	45
5.1.6	Abschreibungen/Finanzerfolg	45
5.1.7	Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt	45
5.2	<i>Verkehrsbetriebe</i>	46
5.3	<i>Kehrichtheizkraftwerk</i>	48
6	Antrag	51

AN H A N G

Differenzenbegründungen

<i>Welche Differenzen werden begründet?</i>	55
Bürgerschaft und Behörden	56
Direktion Inneres und Finanzen	57
Direktion Schule und Sport	67
Direktion Soziales und Sicherheit	71
Direktion Technische Betriebe	83
Direktion Bau und Planung	86
<i>Stadtwerke</i>	93
<i>Verkehrsbetriebe</i>	98
<i>Kehrichtheizkraftwerk</i>	100

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 2012

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat legt Ihnen mit diesem Bericht die Budgetentwürfe der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Rechnungen der Unternehmungen zur Beratung und Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Beim Voranschlag 2011 und auch bei der Rechnungsablage 2010 dominierten die optimistischen Stimmen: Auf globaler Ebene sprach man von der Überwindung der Finanzkrise und hohen Wachstumsraten. Auch wenn bereits im Budgetbericht 2011 auf einige Fragezeichen hingewiesen wurde - wirtschaftliche Entwicklung in den USA, Verschuldungssituation in vielen Ländern, Entwicklung der Währungssituation - so war man im allgemeinen doch optimistisch und der Stadtrat beantragte auf den 1.1.2011 eine Herabsetzung des Steuerfusses von 149 auf 144 Prozent.

Seither hat sich das wirtschaftspolitische Klima gewandelt: Der hohe Frankenkurs erschwert die Situation für die Exportwirtschaft und die Rezessionsrisiken haben zugenommen. Hinzu kommt, dass der Kanton einige Beschlüsse gefasst hat, welche der Stadt im kommenden Jahr eine zusätzliche Last von über 6 Millionen aufbürden. Vor diesem schwierigen Hintergrund muss das vorliegende Budget beurteilt werden.

Während das Defizit in der Laufenden Rechnung mit 6,4 Millionen relativ hoch ausfällt, konnte die Selbstfinanzierung auf einem konstanten Niveau von 43,5 Millionen gehalten werden. Damit liegt der erwartete Zuwachs der Verschuldung mit 14,9 Millionen auf einer mit den Vorjahresbudgets vergleichbaren Höhe. Dies bedeutet, dass die Nettoinvestition auch in dieser schwierigen Zeit noch zu 74 Prozent aus eigener Kraft finanziert werden kann.

	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in Prozent
<i>Laufende Rechnung</i>				
Konsumausgaben	446'091	469'775	486'855	+ 3,6
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	42'793	48'224	49'952	+ 3,6
Übriger Aufwand	27'533	12'579	12'742	+ 1,3
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>516'417</i>	<i>530'578</i>	549'549	+ 3,6
<i>Gesamtertrag</i>	<i>523'054</i>	<i>529'237</i>	543'132	+ 2,6
Deckungserfolg	+ 6'637	- 1'341	- 6'417	.
<i>Investitionsrechnung</i>				
Selbstfinanzierung	49'430	46'883	43'535	- 7,1
Nettoinvestition	42'793	61'313	58'462	- 4,6
Finanzierungsergebnis	+ 6'637	- 14'430	- 14'927	.

In der Gesamtbetrachtung ist festzustellen, dass der Aufwand – insbesondere die Konsumausgaben - stärker wächst (+ 3,6 Prozent) als die Erträge (+ 2,6 Prozent). Hinter diesen Entwicklungen stehen zahlreiche Faktoren, welche von der Stadt unterschiedlich stark beeinflusst werden können.

a) Das Sparpaket des Kantons belastet den Budgetentwurf 2012 auf der Aufwandseite mit insgesamt 4,4 Millionen und auf der Ertragsseite mit insgesamt 2,1 Millionen. Dabei handelt es sich um folgende Positionen:

- Die Erhöhung der Gemeindebeiträge an den regionalen Personenverkehr bedeutet für die Stadt im kommenden Jahr eine Mehrbelastung von 3,0 Millionen.
- Die Erhöhung der Beiträge an die Sonderschulen von 21'000 auf 24'400 Franken pro Schülerin und Schüler hat für die Stadt Mehrkosten von 850'000 Franken zur Folge.
- Der höhere Anteil an den Kosten der Kinder- und Jugendheime lässt sich nicht genau beziffern, liegt aber in der Grössenordnung von 600'000 Franken.
- Auf der Ertragsseite fallen vor allem die Rückerstattungen bei den Krankenkassenprämien und Selbstbehalten ins Gewicht, welche gegenüber dem laufenden Jahr um 600'000 tiefer budgetiert wurden.
- Noch stärker, nämlich um 900'000 Franken, gehen die Rückerstattungen an die Heimkosten zurück, da der Kanton hier eine volle Kostendeckung verlangt.
- Ausserdem wurden die Steuereinzugsprovisionen um 560'000 Franken reduziert.

b) Unabhängig von den Sparmassnahmen im Kanton sind im Budgetentwurf einige Positionen enthalten, welche aufgrund übergeordneter Gesetze als gebunden zu betrachten sind. Die nachstehenden Positionen führen zu einer Summe von 1,9 Millionen:

- Im Bereich der Sozialhilfe fallen die Mehrkosten von 600'000 Franken bei den Heimplatzierungen und bei den Prämien für bedürftige Krankenkassenmitglieder mit ebenfalls 600'000 Franken ins Gewicht.
- Bei den Aufwendungen für die Pflege und Betreuung zu Hause (Spitex) fallen ebenfalls Mehrkosten an, welche von der Stadt kurzfristig nicht beeinflusst werden können (+ 250'000 Franken).
- Aufgrund von übergeordnetem Bundesrecht müssen im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes sechs neue Stellen geschaffen werden (+ CHF 400'000).

c) Darüber hinaus haben Stadtrat und Parlament aber auch neue, d.h. freiwillige Ausgaben und Aufgaben beschlossen, welche – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – den Budgetentwurf mit mehr als 7 Millionen zusätzlich belasten:

- Subventionserhöhungen im Kulturbereich (Freihandbibliothek, Textilmuseum, Museum im Lagerhaus usw.) im Umfang von rund 300'000 Franken.
- Die Beiträge an die Kinderkrippen steigen im Budgetentwurf um 1,1 Millionen.
- Die Offene Arbeit mit Kindern belastet den Budgetentwurf zusätzlich mit rund 400'000 Franken, wobei dieser Betrag in den kommenden Jahren noch deutlich ansteigen wird.
- Im Bereich des öffentlichen Verkehrs nehmen die Beiträge – abgesehen von den vom Kanton überwältzten 3 Millionen – aufgrund des Leistungsausbaus um weitere 2,2 Millionen zu.
- Die Beiträge aus dem Energiefonds werden zwar aus dem Ertrag der Stadtwerke finanziert, dennoch tragen auch sie zum Anstieg der Konsumausgaben bei (+ 800'000).
- Einmalig bzw. periodisch ist der Aufwand für das Kinderfest, für welches 1,4 Millionen budgetiert sind.
- Im Personalbereich werden 23,8 neue Stellen geschaffen (zu den Details vergleiche Abschnitt 3.2), was den Budgetentwurf (ohne die sechs Stellen im Vormundschaftsamt) mit rund 1,2 Millionen belastet.

Zusammenfassend lässt sich der Anstieg der Konsum- bzw. Betriebsausgaben um 17,1 Millionen wie folgt erklären:

a) Sparpaket des Kantons	4,4 Millionen
b) Übrige gebundene Ausgaben	1,9 Millionen
c) Selbst gewählte neue Ausgaben	7,4 Millionen
d) Übrige Veränderungen	3,4 Millionen

In den „übrigen Veränderungen“ sind neue Aufgaben und Qualitätsverbesserungen im Bereich des baulichen Unterhalts, der schulischen Angebote, der Informatik usw. enthalten. All diese Aufgaben führen zu höheren „Konsumausgaben“, ein Begriff der insofern irreführend ist, als dieses Geld nicht konsumiert, sondern wie die erwähnten Beispiele zeigen, für Leistungen zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt wird. Besser als mit „Konsumausgaben“ liessen sich diese Ausgaben – als Gegenstück zu den Investitionsausgaben - mit „betriebliche Ausgaben“ umschreiben.

1.2 Finanzielle Perspektiven ab 2013

Im Zusammenhang mit der Steuerfussreduktion wurde die Frage gestellt, ob diese von Dauer und die damit verbundene Wirkung auch nachhaltig sei. Aufgrund der damals verfügbaren Informationen (in der Tabelle unten mit September 2010 bezeichnet) konnte für die ganze Periode mit einer Selbstfinanzierung von über 40 Millionen gerechnet werden.

Bereits einige Monate später mussten diese Perspektiven um rund 10 Millionen nach unten korrigiert werden. Davon entfallen allein auf die Sparmassnahmen des Kantons etwa 6,5 Millionen. Hinzu kommt eine steigende Unsicherheit bezüglich der Wirtschaftsentwicklung, insbesondere der Steuern der juristischen Personen, aber auch der anhaltende Ausbau von städtischen Leistungen (Kultur, Offene Arbeit mit Kindern usw.).

Aus heutiger Sicht könnte sich die Situation ab 2014 deutlich verschlechtern, wobei es dem Planungsprozess entspricht, dass die weiter entfernten Jahre immer etwas zu pessimistisch beurteilt werden:

	Voranschlag 2012 in Mio. Fr.	Perspektive 2013	Perspektive 2014	Perspektive 2015
Selbstfinanzierung - Perspektive September 2010	43,4	44,5	42,1	.
Selbstfinanzierung - Ausgangslage Mai 2011	33,6	32,6	25,5	26,0
Allgemeine Verbesserungen im Budgetprozess 2012	1,9	1,9	1,9	1,9
Massnahmen auf städtischer Ebene				
- Entnahmen aus Vorfinanzierungskonto Steuergesetz	8,0	6,0	-	-
Selbstfinanzierung - bereinigt	43,5	40,5	27,4	27,9
Nettoinvestition	58,5	60 – 65	60 – 65	60 - 65

Dank des hohen Eigenkapitals und der tiefen Verschuldung der Stadt drängen sich im Moment dennoch keine besonderen Massnahmen auf. Im Gegenteil: Gerade in einer Krise ist der Staat aufgerufen, eine kontinuierliche und verlässliche Finanzpolitik zu betreiben. Dies wird auch dadurch erleichtert, dass zumindest noch in den beiden kommenden Jahren auf die früher gebildete Reserve für die Ausfälle der Steuergesetzrevision zurück gegriffen werden kann. Aber es ist offensichtlich, dass das Hauptproblem der städtischen Finanzpolitik weiterhin die Finanzierung der hohen Investitionen sein wird. Es wird unvermeidbar sein, diese Investitionen teilweise auch mit Fremdmitteln zu finanzieren. Da es sich jedoch um langlebige und für die Stadt zentrale Infrastrukturvorhaben handelt, kann dies in Kauf genommen werden. In diesen Zahlen noch nicht enthalten ist eine allfällige Ausfinanzierung der Versicherungskasse.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes

1.3.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat) auch die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent) sowie die Ombudsstelle und die Finanzkontrolle. Gegenüber dem Vorjahresbudget ergeben sich aufgrund der Wahlen leicht höhere Ausgaben:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr
Aufwand	7'553	7'960	8'259	+ 299
Ertrag	523	438	588	+ 150
Aufwandüberschuss	7'030	7'522	7'671	+ 149

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Die Parlaments- und Stadtratswahlen sind ohne Probleme durchgeführt.
- Die digitale Langzeitarchivierung wird in den operativen Bereich überführt.

1.3.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt vor allem die Einnahmenentwicklung des städtischen Haushalts, da in dieser Direktion die Steuereinnahmen erfasst werden. Im vorliegenden Budget wird dies aus dem Anstieg der Erträge um 15,9 Millionen sichtbar. Darüber hinaus werden in dieser Direktion sehr unterschiedliche Grössen verbucht, wie beispielsweise der grösste Teil der Informatikkosten, die Abschreibungen aller Investitionen sowie die Kulturausgaben:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr
Aufwand	130'904	136'890	137'052	+ 162
Ertrag	373'312	378'244	394'186	+ 15'942
Ertragsüberschuss	242'408	241'354	257'134	+ 15'780

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Im Projekt Startfeld sind Coaching, Beratung und Finanzierung operativ aktiv.
- Ein Eventkonzept ist erstellt.
- Das Betriebsamt hat seinen Betrieb am neuen Standort aufgenommen.
- Die Ausgestaltung der zukünftigen Versicherungskasse ist vorbereitet.
- Das neue Personalreglement und sein Vollzugsreglement sind in Kraft.
- Der Ersatz der analogen Telefonanlage ist beim Stadtparlament beantragt.

1.3.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil an den städtischen Ausgaben. Im kommenden Budget fallen vor allem das Kinderfest, die höheren Beiträge an die Sonderschulen und die offene Arbeit mit Kindern ins Gewicht:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr
Aufwand	146'686	152'022	157'526	+ 5'504
Ertrag	14'594	14'041	14'668	+ 627
Aufwandüberschuss	132'029	137'981	142'858	+ 4'877

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Jedes Schulhaus verfügt über ein Angebot zur Überwindung der Einschulungsproblematik.
- Die Strategie „Schulen 2020“ wird evaluiert und angepasst.
- Die Tagesstruktur FSA+ wird ausgebaut.
- Das Ausbildungsprogramm „Fit für die Vielfalt“ wird weiter vertieft und flächendeckend verankert.
- Die Schulsozialarbeit Primarstufe wird auf die Bedürfnisse der Schule angepasst.
- Das Sportkonzept wird aktualisiert, ebenso die Sportstättenplanung.
- Die offene Arbeit mit Kindern wird ins Jugendsekretariat implementiert.

1.3.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Die schwierige Wirtschaftslage, aber auch einige der Sparmassnahmen des Kantons haben zur Folge, dass der Aufwand auch in dieser Direktion relativ stark ansteigt. Die Sozialhilfeausgaben im engeren Sinne bleiben allerdings relativ stabil:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr.
Aufwand	139'885	149'602	156'141	+ 6'539
Ertrag	94'119	95'016	93'302	- 1'714
Aufwandüberschuss	45'766	54'586	62'839	+ 8'253

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Der Gastro-Lehrbetrieb „Leonardo“ für Flüchtlinge und junge Erwachsene ist etabliert.
- Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes auf Anfang 2013 ist vorbereitet.
- Ein modulares Führungs- und Organisationssystem bei FWZSSG ist eingeführt.
- Das E-Government-Projekt „Bewirtschaftung öffentlicher Grund“ ist implementiert.

1.3.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Aufgabenbereiche dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und das Kehrheizkraftwerk (KHK) – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion die Entsorgung St.Gallen, das Amt für Umwelt und Energie sowie die Ablieferungen der sgsw verbucht. Durch die geringere Ablieferung der Stadtwerke nimmt der Ertragsüberschuss um 4,5 Millionen ab:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr.
Aufwand	42'128	41'605	43'100	+ 1'495
Ertrag	51'558	53'815	50'735	- 3'080
Ertragsüberschuss	9'430	12'210	7'635	- 4'575

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Die Umsetzung des erweiterten Energiekonzeptes ist gestartet und erste Massnahmen in den Bereichen Elektrizität und Mobilität sind aufgegleist.
- Die neue Ableitung der ARA Hofen zum Bodensee ist ausgeführt. Das neue Kraftwerk Morgental sowie die neue Seeleitung sind im Bau.
- Die Projektierung der Schlammbehandlung mit neuer Steuerung sowie die Optimierung der Biologiestufe, inklusive der weitergehenden energetischen Optimierung in der ARA Hofen im Rahmen der zweiten Ausbautappe, sind projektiert.

1.3.6 Direktion Bau und Planung

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Direktion besteht in der Betreuung der Hoch- und Tiefbauten, welche buchhalterisch vor allem über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Diese Investitionen führen nach einigen Jahren aber auch zu höheren Belastungen in der Laufenden Rechnung, indem die Kosten für Erneuerung, Unterhalt, Reinigung usw. ansteigen. Auf der anderen Seite führt die Neubewertung der Baurechtsparzellen (vgl. Abschnitt 2.4) auch zu höheren Erträgen:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2010 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2011 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2011 in 1 000 Fr
Aufwand	133'326	127'904	136'066	+ 8'162
Ertrag	73'013	73'087	78'248	+ 5'161
Aufwandüberschuss	60'313	54'817	57'818	+ 3'001

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Der Richtplan ist im Parlament beraten und genehmigt.
- Der Bahnhofplatz ist projektiert und im Parlament beraten.
- Das Volk hat über den Neubau Naturmuseum abgestimmt.
- Das Projekt Werkhof Gartenbauamt ist abgeschlossen und im Parlament beraten.

1.4 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Reduktion früher gebildeter Reserven entsprechen:

Spezialfinanzierungen	Bestand Ende 2010 in 1'000 Fr.	Veränderung Voranschlag 2011 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2012 (- = Entnahme + = Einlage)
Parkplätze und Parkhäuser	2'726	+ 1'200	+ 365
Feuerwehr	10'409	- 459	+ 485
Abfallentsorgung	5'789	+ 322	+ 222
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	-
Gewässerschutz	25'275	+ 653	+ 937
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'780	- 420	- 601
Reserven der Spezialfinanzierungen	49'979	+ 1'296	+ 1'408

Bei der Parkierungsrechnung kann mit dem vorliegenden Budget die notwendig gewordene Sanierung weitergeführt werden. In der Entsorgung sind teilweise hohe Reserven vorhanden, die jedoch für kommende Bauvorhaben weiterhin notwendig sind. Bei der Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege zeichnet sich ein Engpass ab.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Auf eine Entnahme aus der Vorfinanzierung für die Verpflichtungen der Versicherungskasse soll - nachdem für die Verzinsung der Deckungslücke eine Alternative (Einlage in das Sondervermögen) gefunden wurde - verzichtet werden.

Die Einlage in die Reserve für den Unterhalt der Finanzliegenschaften wurde unverändert auf 2,5 Millionen festgelegt und entspricht der mittelfristig angestrebten Grösse. Damit wird ein Teil der Mietzins-einnahmen für den späteren Gebäudeunterhalt zurückgestellt, so dass dieser bei nicht wertvermehrenden Ausgaben ohne Aktivierung und ohne Belastung der Laufenden Rechnung finanziert werden kann.

Auch für die Deponie Tüfentobel können weitere Reserven gebildet werden, wobei eine Erhöhung der Ablieferung an den allgemeinen Haushalt für 2013 geprüft werden soll:

Vorfinanzierungen	Bestand Ende 2010 in 1 000 Fr.	Veränderung Budget 2011 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2012 (- = Entnahme + = Einlage)
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	20'493	-	-
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	7'859	+ 2'500	+ 2'500
Vorfinanzierungen Deponie Tüfentobel	23'412	+ 2'461	+ 3'292
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	22'000	- 8'000	- 8'000
Vorfinanzierung Neugestaltung Bahnhofplatz	5'000	-	-
Reserven der Vorfinanzierungen	78'764	- 3'039	- 2'208

Die Reserve, welche zur Finanzierung der Einnahmenausfälle der Steuergesetzrevision 2009 gebildet wurde, wird schrittweise aufgelöst. Ob mit dem Rechnungsabschluss 2011 die geplante Entnahme tatsächlich erfolgen wird, oder ob diese Mittel zur weiteren Entlastung der kommenden Jahre in der Reserve belassen werden sollen, wird dannzumal zu prüfen und vom Rechnungsabschluss abhängig sein.

2 ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite wächst gegenüber dem laufenden Budget um 13,9 Millionen oder 2,6 %, was als solide beurteilt werden kann. Neben den Steuern entwickeln sich auch die Entgelte, Transfereinnahmen und Vermögenserträge relativ stabil:

	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Budgetentwurf 2012	Veränderung gegenüber Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Eigene Steuern	241'672	236'200	247'210	+ 11'010	+ 4,7
Entgelte (inkl. Konzessionen)	127'958	124'051	126'893	+ 2'842	+ 2,3
Vermögenserträge	38'390	44'385	43'126	- 1'259	- 2,8
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	36'613	35'845	35'002	- 843	- 2,4
Transfereinnahmen	77'154	78'824	81'234	+ 2'410	+ 3,1
Laufende Einnahmen	521'787	519'305	533'465	+ 14'160	+ 2,7
Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen	308	8'967	8'712	- 255	- 2,8
Durchlaufende Beiträge	959	965	955	- 10	- 1,0
Gesamtertrag	523'054	529'237	543'132	+ 13'895	+ 2,6

Innerhalb der Transfereinnahmen fallen vor allem die Steuern der juristischen Personen ins Gewicht, welche im Budgetentwurf mit 33,7 Millionen eingestellt sind. In den Entnahmen aus Vor- und Spezialfinanzierungen ist wiederum eine Entnahme von 8,0 Millionen aus der Steuergesetzreserve enthalten. Diese Reserve soll nun schrittweise aufgelöst werden.

Die Einnahmen der eigenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	213'200	+ 7'710	+ 3,8
Nachforderungen für frühere Jahre	14'600	+ 2'600	+ 21,7
Nachsteuern	200	-	-
Einkommens- und Vermögenssteuern	228'000	+ 10'310	+ 4,7
Grundsteuern	12'000	+ 300	+ 2,6
Handänderungssteuern	7'000	+ 400	+ 6,1
Hundesteuern	210	-	-
Eigene Steuern	247'210	+ 11'010	+ 4,7

Die stabile Situation bei den Steuereinnahmen ist zweifellos erfreulich und die leicht steigenden Handänderungssteuern sind ein Zeichen für ein aktives Liegenschaftengeschäft. Allerdings liegen die eigenen Steuern mit 247,2 Millionen immer noch deutlich unter dem Niveau der Steuereinnahmen der Vorjahre:

Eigene Steuern:	2004	251'135	
	2005	249'021	
	2006	251'419	
	2007	253'442	
	2008	250'593	
	2009	258'806	
	2010	241'672	Steuergesetzrevision
Budget	2011	236'200	Steuerfussreduktion
Budget	2012	247'210	

Der entscheidende Grund für diese Entwicklung ist die kantonale Steuergesetzrevision, deren Auswirkungen sehr beachtlich, aber nicht genau berechenbar sind. Geringer sind die Ausfälle aufgrund der Steuerfussreduktion, welche im vorliegenden Budgetentwurf 7,4 Millionen betragen (= 5 x 1,48 Mio.).

2.3 Entgelte

Die Erträge aus Entgelten erhöhen sich gegenüber dem laufenden Budget um 2,8 Millionen Franken:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ersatzabgaben	6'870	+ 1'350	+ 24,5
- Feuerwehrabgaben	6'750	+ 1'350	+ 25,0
- Ersatzabgaben für nicht erstellte Schutzräume	120	-	-
Gebühren für Amtshandlungen	11'875	- 76	- 0,6
- Betriebs- und Gantgebühren	4'030	+ 340	+ 9,2
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'540	- 100	- 6,1
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'400	+ 100	+ 3,0
- Andere Amtshandlungsgebühren	2'905	- 416	- 12,5
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'404	+ 22	+ 1,6
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'750	+ 32	+ 1,9
Gewässerschutzabgaben	14'450	- 270	- 1,8
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'050	- 270	- 11,6
- Schmutzwassergebühren	9'800	-	-
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'600	-	-
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	41'848	+ 2'384	+ 6,0
- Parkiergebühren	7'615	- 321	- 4,0
- Kehrrichtgebühren	6'425	- 175	- 2,7
- Schuttablagerungsgebühren	8'500	+ 1'800	+ 26,9
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	3'000	-	-
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	3'077	+ 688	+ 28,8
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'600	- 50	- 3,0
- Vergütung der Versicherungskasse für die Vermögensverwaltung	550	--	-
- Vergütung der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'489	+ 91	+ 6,5
- Andere Benützungsgebühren	9'592	+ 351	+ 3,8
Bussen	5'921	- 8	- 0,1
Drucksachen- und Materialverkäufe	1'623	+ 200	+ 14,0
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	950	- 100	- 9,5
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'665	- 2'000	- 11,3
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträgen	4'100	- 100	- 2,4
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	3'420	+ 420	+ 14,0
Andere Rückerstattungen (Erwerbsersatzordnung, Telefonspesen, Fotokopien, Betriebsgebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	14'674	+ 1'245	+ 9,2
Eigenleistungen für Investitionen	1'634	- 305	- 15,7
Aktivierung wertvermehrender Gebäude-Unterhaltsarbeiten	40	- 10	- 20,0
Konzessionen und übrige Entgelte	669	+ 58	+ 9,5
Entgelte	126'893	+ 2'842	+ 2,3

Im Hinblick auf den geplanten Neubau des Feuerwehrdepots wurde dem Parlament beantragt, die **Feuerwehrrabgaben** zu erhöhen, was zu Mehreinnahmen in der Höhe von 1,15 Millionen Franken geführt hätte. Diese Erhöhung wurde abgelehnt, was eine nachträgliche Änderung des Budgetentwurfes - allerdings ohne Auswirkung auf das Gesamtergebnis - zur Folge haben wird.

Die **Betriebs- und Gantgebühren** erhöhen sich um CHF 340'000 oder 9,2 Prozent. Neben den höheren Gebührenerträgen von rund CHF 100'000 aufgrund des Zuwachses bei der Anzahl Fälle sind es vor allem höhere rückerstattbare Kosten, welche zu diesem Mehrertrag führen. Einerseits wurde von der Schweizerischen Post die Gebühr für die Zustellung von Zahlungsbefehlen und Konkursandrohungen von CHF 5 auf CHF 8 erhöht. Andererseits bietet die Post seit einiger Zeit eine sogenannte Spezialzustellung an. Bei dieser Zustellungsart werden Urkunden, welche in der ersten Zustellphase durch die Post nicht zugestellt werden konnten, durch den Spezialzustellungsdienst am Abend bis 20:00 Uhr und am Samstagmorgen zugestellt. Die Kosten von CHF 27.35 können neu aufgrund einer Gesetzesänderung weiter verrechnet werden.

Die Position der **Anderen Benützungsgebühren** erhöht sich um 2,4 Millionen Franken. Dies ist im Wesentlichen - wie bereits im Vorjahresbudget - auf die höheren Ablagerungsgebühren (+ 1,8 Millionen) auf der Deponie Tüfentobel zurückzuführen. Die Zunahme des budgetierten Betrages für die Ablagerungsgebühren relativiert sich insofern, als sich die budgetierten Gesamteinnahmen mit 8,5 Millionen Franken auf der Höhe des Rechnungsergebnisses 2010 bewegen. Im Weiteren steigen die Dienstleistungserträge des Strasseninspektorates um CHF 688'000. Dieser Mehrertrag ergibt sich aus erhöhten Instandstellungsarbeiten (unter anderem für das Glasfasernetz) an Strassen infolge von Leitungsbauten und -anpassungen.

Die **Rückerstattungen von Sozialhilfeleistungen** durch die Invalidenversicherung und die Arbeitslosenkasse gehen weiter zurück (- CHF 2'000'000). Zum Teil waren die Budgetannahmen zu optimistisch, weil der Rückgang aufgrund der AVIG-Revision per 1.4.2011 nicht berücksichtigt wurde und die Volksabstimmung erst nach dem Budgetprozess erfolgte.

Die Rückerstattungen aus dem **Energiefonds** erhöhen sich aufgrund der geplanten Reglementsanpassungen mit neuen Fördertatbeständen um CHF 420'000 oder 14 Prozent (vgl. dazu auch Abschnitt 3.6).

In der Position „**Andere Rückerstattungen**“ erhöhen sich die Einnahmen um 1,2 Millionen Franken. Dies ist vor allem auf höhere Rückerstattungen der sgsw für IT-Dienstleistungen (+ CHF 532'000) zurückzuführen: Dieser Mehrertrag steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Übergang der IT-Infrastruktur von der elog AG auf die sgsw. Für Rückerstattungen im Zusammenhang mit dem Kinderfest fallen CHF 200'000 an. Im Rahmen des kantonalen Sparpaketes erhöhen sich die Rückerstattungen von Dritten im Bereich des öffentlichen Verkehrs um CHF 100'000.

2.4 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge machen mit rund 43 Millionen etwa 8 Prozent des Gesamtertrages aus. Im Vergleich zum laufenden Jahr gehen sie – insbesondere wegen der deutlich reduzierten Ablieferung der Elektrizitätsversorgung - um 1,3 Millionen zurück:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Finanzvermögen			
- Banken, Guthaben, Anlagen	1'429	- 250	- 14,9
- Liegenschaftenerträge	14'527	- 14	- 0,1
- Buchgewinne	3'770	+ 1'460	+ 63,2
- Aufwertung von Baurechtspartellen	4'308	- 173	- 3,9
- übrige Vermögenserträge	74	- 37	- 33,7
Verwaltungsvermögen			
- Darlehen	7'772	+ 2'221	+ 40,0
- Ablieferung der Stadtwerke:			
Elektrizitätsversorgung	6'500	- 4'500	- 40,1
Gasversorgung	1'000	-	-
- Liegenschaftenerträge	3'591	+ 34	+ 1,0
- übrige Vermögenserträge	156	-	-
Vermögenserträge	43'127	- 1'259	- 2,8

Mit dem vorliegenden Budgetentwurf wird ein weiterer Schritt bei der Anpassung der **Buchwerte der Baurechtspartellen** an den effektiven Ertragswert vorgenommen. Die Hintergründe dazu wurden im Bericht zum Voranschlag 2011 ausführlich dargelegt. Im kommenden Jahr ist die Aufwertung folgender Grundstücke vorgesehen:

Parzelle	Strasse	Buchwert	Verzinster Wert	Aufwertung
F5575	Remishueb	28'800	1'286'200	1'257'400
W4825	Hofstrasse 1, 1a, 5, 5b	572'300	1'445'800	873'500
W4676	Bionstrasse 4	570'000	1'385'900	815'900
F3841	Höchster Strasse 4, 4a, 6, 6b	58'400	759'700	701'300
W4626	Bionstrasse 1, 3	775'900	1'435'500	659'600
Total				4'307'700

Diese Aufwertungsgewinne werden für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet und dienen damit der Erhöhung der Selbstfinanzierung während etwa 4 - 5 Jahren. Zudem kann mit diesem Schritt erreicht werden, dass das Finanzvermögen in der Bilanz zu realistischen Werten ausgewiesen wird.

Die deutlich höheren **Erträge aus Darlehensverträgen** (+ 2,2 Millionen) stammen fast vollständig von den Stadtwerken, welche für die Finanzierung der Geothermie vom Allgemeinen Haushalt hohe Darlehen benötigen.

Die **Ablieferung der Elektrizitätsversorgung** wurde – nach der ausserordentlichen Ablieferung im laufenden Jahr – wieder reduziert und beträgt 6,5 Millionen. Unverändert bleibt die Ablieferung der **Gasversorgung** mit 1,0 Millionen.

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen reduzieren sich um 0,8 Millionen Franken:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Rückerstattungen des Bundes	4'615	+ 1'184	+ 34,5
- Betreuung der Flüchtlinge	4'000	+ 1'300	+ 48,1
- Betreuung der Asylbewerbenden	590	- 90	+ 13,2
- übrige Rückerstattungen	25	- 26	- 51,9
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	25'895	- 2'083	+ 7,4
- Polizeidienst	8'489	+ 40	+ 0,5
- Heimkosten der Sozialhilfe	1'300	- 900	- 40,9
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern	10'300	- 600	- 5,5
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	-	-
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	68	-	-
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	73	-	-
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'840	- 560	- 13,5
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'332	+ 9	+ 0,7
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	300	-	-
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	993	- 72	- 6,8
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'219	+ 97	+ 8,6
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimgeldern von anderen Gemeinden	2'175	- 208	- 8,7
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	1'098	+ 167	+ 17,9
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	35'002	- 843	- 2,4

Die **Rückerstattungen des Bundes** für die Betreuung der Flüchtlinge erhöhen sich um 1,3 Millionen Franken. Die anerkannten Flüchtlinge haben innerhalb des Kantons die Niederlassungsfreiheit. Aufgrund der hohen Anzahl zugezogener oder schon vorher in der Stadt St.Gallen domizilierten Flüchtlinge fallen die Bundesbeiträge entsprechend höher aus. In diesen Bundesbeiträgen sind auch die Rückerstattungen für Arbeitsintegrationsprogramme und für Sprachkurse enthalten, welche nicht vom Sozialamt angeboten werden.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons St.Gallen** reduzieren sich als Folge des kantonalen Sparpaketes sowohl die Rückerstattungen an die Heimkosten der Sozialhilfe (- CHF 900'000) wie auch jene an die Krankenkassenprämien und Selbstbehalte (- CHF 600'000). Die Beiträge an die Heimkosten für fremdplatzierte Kinder sollen dabei halbiert werden. Ebenfalls im Rahmen des Sparpaketes wird die Rückerstattung für den Bezug der Staats- und direkten Bundessteuern um CHF 560'000 gekürzt. Dabei werden die Grundaufwandentschädigung für die Registerführung und die Bezugsprovision für die Gemeinden von CHF 40 auf CHF 30 pro Fall reduziert.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Eher überraschend sind die nochmals etwas höheren Erträge aus den Steuern der juristischen Personen, die im Wesentlichen durch den Kanton geschätzt werden. Für das Jahr 2012, in welchem die Gewinne des Jahres 2011 versteuert werden, kann trotz der aktuellen Probleme (Frankenstärke) noch mit einem Zuwachs gerechnet werden. Es ist allerdings nicht auszuschliessen, dass im Verlauf der nächsten Monate neue Informationen eine Reduktion dieser Schätzung nach unten notwendig machen:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ertrags- und Kapitalsteuern	33'700	+ 1'900	+ 6,0
Grundstückgewinnsteuern	5'200	+ 600	+ 13,0
Quellensteuern	14'500	- 400	- 2,7
Übrige Einnahmenanteile	156	+ 1	.
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'987	+ 81	+ 0,5
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	7'057	+ 52	+ 0,7
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	77'600	+ 2'234	+ 3,0

Bei den übrigen Anteilen sind kaum nennenswerte Veränderungen festzustellen. Insbesondere bleiben die Kantonsbeiträge zur Abgeltung der Sonderlasten praktisch stabil. Im Einzelnen erhält die Stadt vom Kanton folgende Beträge:

- a) Eine dauerhafte Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen vom Kanton im Umfang von 7,5 Millionen; ausserdem eine vorübergehende Abgeltung dieser Leistungen durch den Kanton bis zur Mitfinanzierung durch andere Kantone und Gemeinden im Umfang von 9,0 Millionen. Diese Beiträge werden alljährlich der Teuerung angepasst (massgebend ist jeweils der Juni-Index). Diese Anpassung führt zu einem Mehrertrag 81'000 Franken.
- b) Eine Abgeltung der soziodemographischen Zentrumslasten von rund 7 Millionen. Diese Summe wird jedes Jahr aufgrund der tatsächlichen Entwicklung in der Stadt und im Gesamtkanton neu berechnet. Im kommenden Budget nimmt dieser Betrag um 52'000 Franken zu.

2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Beiträge des Bundes	240	- 125	- 34,2
- Anschubfinanzierung familienergänzende Kinderbetreuung	-	- 125	- 100,0
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	240	-	-
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'994	+ 92	+ 3,1
- Feuerwehr	896	+ 48	+ 5,7
- Gemeindestrassen	937	+ 52	+ 5,9
- Logopädie	270	- 34	- 11,2
- Integrative Schülerhilfe (inkl. Legasthenie)	76	+ 11	+ 16,9
- Schulpsychologischer Dienst	380	-	-
- Jugendsekretariat	100	-	-
- Andere städtische Aufgaben	335	+ 15	+ 4,7
Beiträge von Gemeinden	20	- 30	- 60,0
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	20	- 30	- 60,0
Beiträge von eigenen Unternehmungen	380	+ 240	+ 171,4
- Beiträge aus dem Energiefonds für Projekte und Infor- mationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	380	+ 240	+ 171,4
Eingehende Beiträge	3'634	+ 177	+ 5,1

Bei den **Bundesbeiträgen** reduzieren sich die Einnahmen um CHF 125'000, da die Anschubfinanzierung für die familienergänzende Kinderbetreuung ausläuft. Ausserdem nehmen die **Beiträge aus dem Energiefonds** um CHF 240'000 zu. Im Rahmen des Postulatsberichtes zum Energiekonzept³ 2050 sind ein Ausbau des Beratungsangebotes, höhere Beiträge für Gutachten und Abklärungen sowie Aktionen und Projekte vorgesehen. Ebenfalls soll der Mietanteil der Energieberatungsstelle im Kundencenter sgsw durch den Energiefonds finanziert werden.

3 AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ist ein relativ starkes Wachstum festzustellen. Ein Zuwachs um 19,0 Millionen oder 3,6 % ist beachtlich. Die Gründe für diese Entwicklung wurden bereits einleitend dargelegt und führten zum Ergebnis, dass etwa ein Drittel des Ausgabenwachstums fremdbestimmt sind, zwei Drittel aber auf eigene Entscheide zurückgeführt werden können:

	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Budgetentwurf 2012	Veränderung gegenüber Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Personalaufwand	232'915	240'813	245'769	+ 4'956	+ 2,1
Sachaufwand	82'600	84'951	89'865	+ 4'914	+ 5,8
Passivzinsen	16'199	18'702	19'117	+ 415	+ 2,2
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	5'558	5'632	6'506	+ 874	+ 15,5
Transferausgaben	108'819	119'677	125'598	+ 5'921	+ 4,9
Beiträge auf kantonalen Ebene	8'635	12'601	16'000	+ 3'399	+ 27,0
Beiträge auf kommunaler Ebene	203	213	231	+ 18	+ 8,5
Beiträge an eigene Unternehmungen	8'061	9'130	7'790	- 1'340	- 14,7
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	30'208	33'776	36'347	+ 2'571	+ 7,6
Beiträge an private Haushalte	61'712	63'957	65'230	+ 1'273	+ 2,0
Konsumausgaben	446'091	469'775	486'855	+ 17'080	+ 3,6
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	42'793	48'224	49'952	+ 1'728	+ 3,6
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	3'545	4'249	3'746	- 503	- 11,8
Einlagen in Spezialfinanzierungen	23'029	7'365	8'041	+ 676	+ 9,2
Durchlaufende Beiträge	959	965	955	- 10	- 1,0
Gesamtaufwand	516'417	530'578	549'549	+ 18'971	+ 3,6

Die **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** beinhalten vor allem die Beiträge an Sonderschulen, welche aufgrund des kantonalen Sparprogramms erhöht wurden.

Die **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen mit 49,9 Millionen Franken leicht höher als im laufenden Jahr. Darin enthalten sind wiederum zusätzliche Abschreibungen von 12,0 Millionen. Doch selbst mit diesen zusätzlichen Abschreibungen wird es nicht möglich sein, die Nettoinvestition von 58,5 Millionen aus eigener Kraft zu finanzieren (zur Finanzierung der Investitionen vgl. Abschnitt 4.3). Im Interesse einer vorsichtigen Verschuldungspolitik sind diese zusätzlichen Abschreibungen dringend erforderlich und sollten wenn möglich bis zur Höhe der Nettoinvestition angehoben werden.

3.2 Personalaufwand

Der Anstieg des **Personalaufwandes** um 5,1 Millionen oder 2,1 Prozent liegt über der budgetierten Teuerung von 1,0 Prozent und ist zu einem beachtlichen Teil auf die im Budget eingestellten neuen Stellen beim Verwaltungspersonal zurückzuführen:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Behörden und Kommissionen	1'868	+ 13	+ 0,7
Löhne des Verwaltungspersonals	131'368	+ 3'805	+ 3,0
Löhne der Lehrkräfte	67'882	+ 291	+ 0,4
Sozialversicherungsbeiträge	15'672	+ 689	+ 4,6
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	18'022	+ 443	+ 2,5
Unfallversicherungsbeiträge	987	- 126	- 11,3
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	913	+ 54	+ 6,3
Besondere Rentenleistungen (Teuerungszulagen an die Rentner und Rentnerinnen; Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates; Auskauf von Rentenkürzungen)	5'086	- 287	- 5,3
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	171	-	-
Übriger Personalaufwand	3'800	+ 74	+ 2,0
Personalaufwand	245'769	+ 4'956	+ 2,1

Die Teuerung ist weiterhin sehr tief. Aufgrund der Prognosen wurde eine Teuerung von 1,0 Prozent angenommen, wobei jeweils der Novemberindex ausgeglichen wird. Derzeit ist ein Index von 104,2 (Basis Dezember 2005 = 100) ausgeglichen. Per Ende September lag dieser Index bei 103,9. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass im Verlauf des Budgetprozesses die Teuerung noch reduziert werden kann.

Die Bedeutung der verschiedenen Einflussfaktoren auf den Personalaufwand ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Löhne des Verwaltungspersonals		
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1'360	
- Teuerungsausgleich	+ 1'149	
- Schaffung neuer Stellen	+ 1'600	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren (Verjüngung usw.)	- 304	+ 3'805
Löhne der Lehrkräfte		
- Stufenerhöhungen	+ 495	
- Saldo der übrigen Einflussfaktoren (Stellenplan, Bildungsurlaube usw.)	- 204	+ 291
Mehraufwand für die Versicherung des Personals:		
- Sozialversicherungsbeiträge	+ 690	
- Versicherungs- und Sparkassenbeiträge (inkl. Einkauf Realloohnerhöhung)	+ 443	
- Unfallversicherungsbeiträge	- 127	+ 1'006
Teuerungszulage Rentner und Rentnerinnen / Renten Stadtrat / Auskauf Rentenkürzungen		- 287
Löhne und Sitzungsgelder der Behörden und Kommissionen		+ 13
Temporäre Arbeitskräfte, Dienstkleider, Verpflegungszulagen und übriger Personalaufwand		+ 128
Personalaufwand insgesamt		+ 4'956

Betrachtet man nur die **Entwicklung der Löhne**, so nehmen die Löhne des Verwaltungspersonals um 3,0 Prozent, jene der Lehrkräfte dagegen nur um 0,4 Prozent zu. Dahinter verbergen sich, wie die nachfolgende Darstellung zeigt, unterschiedliche Faktoren. Der Anteil für die individuellen Beförderungen liegt im üblichen Rahmen bei 1,2 bzw. 0,8 Prozent bei den Lehrkräften. Da die Lehrkräfte nach kantonalem Recht besoldet werden, kommen sie voraussichtlich nicht in den Genuss eines Teuerungsausgleichs.

	Verwaltungspersonal	Lehrkräfte
	Änderung in Prozent	Änderung in Prozent
- Individuelle Lohnerhöhungen und Stufenerhöhungen	+ 1,2	+ 0,8
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahresbudget	+ 1,0	-
- Schaffung neuer Stellen	+ 1,4	-
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 0,6	- 0,4
Veränderung der Löhne im Budgetentwurf	+ 3,0	+ 0,4

Der Stellenausbau in der **Verwaltung** ist beachtlich, wobei ziemlich genau die Hälfte der neuen Stellen durch den Vollzug von Parlamentsbeschlüssen (+ 8,3 Stellen) und durch übergeordnetes Recht (+ 6,0 Stellen im Vormundschaftsamt) bedingt sind. Die übrigen 9,5 Stellen stehen in Zusammenhang mit dem steten Ausbau und den steigenden Anforderungen an die Verwaltung: Im Bereich der Kommunikation, bei der Standortförderung, im Bereich der Telefonie und im Energiebereich sind grosse Anstrengungen erforderlich. In der nachfolgenden Tabelle sind diese Veränderungen dargestellt:

Bewegungen im Stellenplan des Verwaltungspersonals im Budget 2012	Veränderung
Stadtkanzlei (+ 0,7 Kommunikation)	0,7
Standortförderung (+1,0 Projektleitung)	1,0
Zivilstandsamt	0,6
Betreibungsamt*	2,3
Informatikdienste (+ 2,0 Telefonie)	2,0
Schulamt (+ 1,0 Horte)	1,0
Sportamt (+ 0,5 Sauna Blumenwies)	0,5
Jugendsekretariat (+ 2,0 Offene Arbeit mit Kindern)*	2,0
Vormundschaftsamt (+ 6,0 neues Kinder- und Erwachsenenschutzrecht; +1,0 Amtsvormund)	7,0
Stadtpolizei (+ 4,0)*	4,0
Amt für Gesellschaftsfragen (+ 0,5 Grundlagen; + 0,2 Altersfragen)	0,7
Amt für Umwelt und Energie (+1,0 Energiekonzept)	1,0
Stadtplanungsamt (+ 1,0 Städtebau und Freiraum)	1,0
Zuwachs des Verwaltungspersonals im allgemeinen Haushalt	23,8

* Umsetzung von Parlaments- und Bürgerschaftsbeschlüssen

Bei den **Lehrkräften** ist die Klassenbildung die wesentlichste beeinflussbare Grösse. Die Richtwerte für die Klassenbildung wurden in der Vergangenheit nie erreicht. Um ein realistisches Ziel vorzugeben und aufgrund der zunehmend schwierigen pädagogischen Situation - vor allem in der Realschule - wurden die Richtwerte im Budget 2010 gesenkt. Dennoch bleibt der Lohnaufwand bei den Lehrkräften im Vergleich zum laufenden Budget wegen sinkender Kinderzahlen praktisch stabil.

	Durchschnittliche Klassengrössen				
	2009/10	2010/11	2011/2012*	Richtwerte Stadt	Richtwerte Kanton
Kindergärten	17,0	17,7	<i>18,2</i>	18,0	16 - 24
Primarklassen	20,8	21,0	<i>20,6</i>	20,5	20 - 24
Kleinklassen PS	10,8	9,7	<i>11,2</i>	10,5	10 - 15
Realklassen	17,0	16,9	<i>16,2</i>	17,5	16 - 24
Kleinklassen RS	9,9	9,0	<i>9,6</i>	10,5	10 - 15
Sekundarklassen	20,6	20,6	<i>21,3</i>	21,0	20 - 24

*Provisorische Zahlen vor Ende der Probezeit

In den **Stadtwerken** wird der Personalbestand aufgrund neuer Aufgabenstellungen in verschiedenen Bereichen um insgesamt 5,6 Personaleinheiten weiter ausgebaut. Ebenso ist vorgesehen, in den **VBSG** zwei zusätzliche Stellen zu schaffen.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich insgesamt um rund 4,9 Millionen Franken oder 5,8 Prozent. Ohne Berücksichtigung der budgetierten Aufwendungen für das **Kinderfest** (1,4 Millionen) beträgt der Zuwachs noch 3,5 Millionen oder 4,1 Prozent.

Der Zuwachs der Ausgaben für **Dienstfahrzeuge** steht im Zusammenhang mit dem Ersatzbedarf von vier Fahrzeugen bei der Stadtpolizei.

Beim **baulichen Unterhalt** (+ CHF 596'000 resp. 3,0 Prozent) sind vor allem in der Position übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens höhere Aufwendungen budgetiert als im Voranschlag des laufenden Jahres. Dabei handelt es sich zum grössten Teil um Unterhaltsmassnahmen bei Sportgebäuden. So sind in der alten Kreuzbleichehalle eine Sanierung des Bodens sowie in der Reithalle der Ersatz des Bodens für den Pferdesport geplant. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens drängen sich bei vielen in den 1990er-Jahren im Rahmen eines Bewirtschaftungsplanes umfassend sanierten Liegenschaften erneut grössere Unterhaltsarbeiten auf.

Die Position **Mieten, Pachten und Benützungskosten** erhöht sich um CHF 443'000 oder 10,1 Prozent. Neu werden auch die Arbeitsplatzdrucker im Rahmen einer sogenannten „Click-Preis-Vereinbarung“ gemietet und nicht mehr selbst angeschafft (+ CHF 144'200). Auch beim Schulamt erfolgt die Beschaffung von Schulnähmaschinen neu gestaffelt über Leasingverträge und aufgrund der zunehmenden Differenzierung im Unterricht steigt auch das Volumen für Fotokopien (+ CHF 50'000). Ebenfalls Mehraufwendungen in der Höhe von rund CHF 50'000 entstehen bei der öffentlichen Beleuchtung durch die Realisierung von neuen Projekten. Verschiedene Mietzinsanpassungen und bisher nicht eingerechnete Nebenkosten führen zu zusätzlichen Aufwendungen von rund CHF 80'000.

Die **Dienstleistungen und Honorare** insgesamt erhöhen sich um 2,7 Millionen Franken (+ 11,1 %), wobei rund die Hälfte (CHF 1,4 Millionen) auf das Kinderfest zurückzuführen ist. Bei den IT-Dienstleistungen sind unter anderem höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit einem zusätzlichen Abstimmungstermin gegenüber dem Budget 2011 sowie mit den Wahlen auf Stufe Kanton und Stadt enthalten. In der Position der PC-Software steigen vor allem die Wartungskosten für verschiedenste Fachapplikationen (z.B. Bewirtschaftung des öffentlichen Grundes, Kursverwaltung des Personalamtes, Langzeitarchivierung, Mitberichtsverfahren Amt für Baubewilligungen, Webshop Feuerwehr, Digitale Akten und Prozesse).

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserate	4'583	- 86	- 1,8
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'702	- 81	- 2,9
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'881	- 5	- 0,3
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	6'882	+ 276	+ 4,2
- Personalcomputer	627	+ 39	+ 6,7
- IT-Peripheriegeräte	16	+ 8	+ 100,0
- Andere Büromaschinen und Büromobiliar	375	+ 7	+ 1,9
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'547	- 6	- 0,4
- Dienstfahrzeuge	1'550	+ 154	+ 11,0
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'767	+ 74	+ 2,8
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'576	+ 120	+ 1,9
Verbrauchsmaterial	8'763	+ 371	+ 4,4
Baulicher Unterhalt	20'590	+ 596	+ 3,0
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	8'215	+ 143	+ 1,8
- Öffentliche Gebäude	3'551	+ 15	+ 0,4
- Schulliegenschaften	3'886	- 136	- 3,4
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'691	+ 399	+ 30,9
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	442	+ 30	+ 7,3
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'805	+ 145	+ 5,5
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmobiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	4'335	+ 288	+ 7,1
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'540	+ 80	+ 3,3
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	4'831	+ 443	+ 10,1
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	3'112	+ 181	+ 6,2
Dienstleistungen und Honorare	26'987	+ 2'696	+ 11,1
- IT-Dienstleistungen	2'927	+ 220	+ 8,1
- PC-Software	2'067	+ 195	+ 10,4
- Planungs- und Projektierungsaufträge an Dritte	1'003	+ 85	+ 9,3
- Entschädigung an das Kehrtheizkraftwerk und den Abwasserverband Altenrhein	3'599	- 128	- 3,4
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	850	+ 50	+ 6,3
- Entschädigungen für die Feuerungskontrolle	5	- 10	- 66,7
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'710	+ 100	+ 6,2
- Entschädigungen bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	141	- 4	- 2,8
- Durchführung des Kinderfestes	1'400	+ 1'400	.
- Übrige Dienstleistungen	13'285	+ 788	+ 6,3
Übriger Sachaufwand	666	- 51	- 7,1
Sachaufwand insgesamt	89'865	+ 4'914	+ 5,8

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Innerhalb der Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene nehmen die Kostenbeteiligungen an den stationären **Pflegeleistungen** um 330'000 Franken zu. Die kommunale Restfinanzierung der Pflegekosten wurde per 1.1.2011 eingeführt und aufgrund erster Erfahrungswerte erfolgt nun eine Anpassung an die effektive Entwicklung:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	3'650	+ 330	+ 9,9
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	10'900	+ 3'600	+ 49,3
Beitrag an das Untergymnasium	850	- 68	- 7,4
Standortbeitrag an das Ostschweizerische Kinderspital	0	- 458	- 100,0
Beitrag an den Kanton für die Weiterbildung der Lehrkräfte	190	- 2	- 1,0
Beitrag an den Kanton für die Düngeberatung und Sondermüllentsorgung	75	-	-
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	68	- 4	- 5,6
Beitrag an die Beförsterungskosten	162	-	-
Katholische Administration; Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	-	-
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	75	+ 1	+ 1,4
Beiträge an die kantonale Ebene	16'000	+ 3'399	+ 27,0

Die Beiträge an den **öffentlichen Verkehr** nehmen einerseits wegen des neuen Verteilschlüssels der Kosten zwischen Kanton und Gemeinden um 3,0 Millionen zu (Sparpaket des Kantons), andererseits führen die Angebots- und Leistungsverbesserungen im Bereich des Agglomerationsverkehrs zu Mehrkosten von weiteren 600'000 Franken.

Erfreulich ist der Umstand zu werten, dass die Kantonsregierung im Rahmen der neuen Spitalfinanzierung entschieden hat, die Stadt vom **Beitrag an das Ostschweizerische Kinderspital** zu entlasten. Während Jahren ist dies von der Stadt immer wieder angemahnt worden.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes der **Verkehrsbetriebe** im Ortsverkehr steigt erneut um rund 1,4 Millionen oder fast 25 Prozent an. Dafür verantwortlich sind die verschiedenen Ausbauten im Leistungsangebot und Komfortverbesserungen wie z.B. das Fahrgastinformationssystem. In Abschnitt 5.2 sind diese Mehrkosten detailliert dargestellt. Im Bereich der Versuchsbetriebe fallen insbesondere die Zusatzangebote auf der Linie 12 ins Gewicht:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	7'000	+ 1'390	+ 24,8
Versuchsbetriebe der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	790	+ 270	+ 51,9
Beitrag an die Versicherungskasse (Verzinsung der Deckungslücke)	0	- 3'000	- 100,0
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	7'790	- 1'340	- 14,7

Der bisherige Beitrag an die städtische **Versicherungskasse**, welcher der Verzinsung der Deckungslücke diente, entfällt mit dem vom Parlament beschlossenen Systemwechsel: Anstelle der Verzinsung der Deckungslücke wird der Versicherungskasse ein Betrag in der Höhe der Deckungslücke zinslos zur Verfügung gestellt, auf welchem die Versicherungskasse in eigener Verantwortung eine höhere Rendite erzielen kann. Der städtische Haushalt wird durch diese Transaktion jährlich rund 2 Millionen einsparen.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen

Die Beiträge an die **kulturellen Institutionen** beanspruchen mit 16,6 Millionen weiterhin den grössten Anteil der Subventionen, nämlich rund elf Steuerprozente. Im vorliegenden Budgetentwurf fallen insbesondere die Erhöhungen an das Textilmuseum (+ 285'000 Franken, davon 100'000 Franken als einmaliger Startbeitrag) und die Freihandbibliothek (+ 50'000 Franken) ins Gewicht.

Den weitaus stärksten Zuwachs erfahren jedoch die Beiträge an die **Kinderkrippen**, welche um 1,1 Millionen oder 37 Prozent zunehmen. Wie in der entsprechenden Parlamentsvorlage dargelegt, ist dies einerseits auf eine Erhöhung der Krippenplätze und andererseits auf eine Anpassung der verschiedenen Rahmenbedingungen (kostendeckender Tagessatz, neue Betreuungsmodelle, Vorgaben bezüglich Auslastung usw.) zurückzuführen:

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	76	+ 21	+ 38,2
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	16'708	+ 384	+ 2,4
Sport und Freizeitgestaltung	476	- 44	- 8,5
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'953	+ 245	+ 5,2
Beiträge aus dem Energiefonds	3'420	+ 420	+ 14,0
Kinderkrippen	4'207	+ 1'146	+ 37,4
Verschiedene soziale Institutionen	4'715	+ 407	+ 9,5
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	420	+ 20	+ 5,0
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	87	-	-
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	902	- 30	- 3,2
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	330	-	-
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	53	+ 2	+ 4,0
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'347	+ 2'571	+ 7,6

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** bleiben mit 42,5 Millionen Franken auf dem Niveau des Voranschlags des laufenden Jahres. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Ausgaben jedoch um 1,8 Millionen Franken über dem Ergebnis der Rechnung 2010 liegen.

Die Beiträge zur **Verbilligung von Krankenkassenprämien** sowie an die **Heimplatzierungen** gemäss interkantonaler Heimvereinbarung steigen um je 600'000 Franken. Hier widerspiegeln sich die höheren Preise für die Krankenversicherung und die Heime. Die Rückerstattungen des Kantons an diese Mehrausgaben wurden im Rahmen des kantonalen Sparpaketes gekürzt (vgl. Abschnitt 1.1), so dass den Mehraufwendungen in diesen beiden Bereichen von 1,2 Millionen Franken nicht wie bisher entsprechende Mehrerträge, sondern Mindererträge von 1,5 Millionen Franken gegenüberstehen (vgl. Abschnitt 2.5).

	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2011	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	42'484	- 34	- 0,1
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	11'500	+ 600	+ 5,5
Beiträge an Kinderalimente	6'100	-	-
Heimplatzierungen gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	3'600	+ 600	+ 20,0
Mutterschaftsbeiträge	850	-	-
Sozialpädagogische Familienbegleitung	300	+ 100	+ 50,0
Erneuerung von Altwohnungen, kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	110	-	-
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	286	+ 8	+ 2,9
Beiträge an private Haushalte	65'230	+ 1'274	+ 2,0

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass die **Bruttoaufwendungen** im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres um 0,7 Millionen Franken und die **Nettoaufwendungen** um 1,1 Millionen Franken steigen. In den unten dargestellten Bruttoaufwendungen sind für Vergleichszwecke wie bisher die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz

zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen enthalten. Buchhalterisch werden diese nicht in der Rechnungsgliederung 411 (Sozialhilfe), sondern in der Gliederung 412 (Verschiedene Beiträge an Private) ausgewiesen, da die Grundprämien und Selbstbehalte nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden. Der prozentuale Anteil der Bruttoausgaben an den Konsumausgaben reduziert sich von 11,6 auf 11,3 Prozent:

Jahr	Sozialhilfe Unterstützungen Brutto		Sozialhilfe Unterstützungen Netto	
	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben
1996	28,3	7,4	9,6	2,5
1997	32,2	8,4	9,0	2,3
1998	36,5	9,4	12,6	3,2
1999	38,4	9,9	13,3	3,4
2000	37,9	9,8	14,0	3,6
2001	36,1	9,2	13,2	3,4
2002	38,1	9,9	10,7	2,8
2003	43,1	10,9	13,0	3,3
2004	48,2	11,9	15,7	3,9
2005	53,9	13,0	21,3	5,1
2006	54,7	13,0	21,5	5,1
2007	53,2	12,6	21,2	5,0
2008	48,3	10,7	17,9	4,0
2009	48,0	10,9	19,0	4,3
2010	52,5	11,8	19,1	4,3
2011 Budget	54,4	11,6	20,5	4,4
2012 Budget	55,1	11,3	21,6	4,4

Bei den für die städtischen Steuerzahlenden relevanten **Nettoausgaben** erhöht sich der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2011 um 1,1 Millionen Franken.

Mit 21,6 Millionen Franken betragen die Nettoausgaben mehr als das Doppelte der Mitte der Neunzigerjahre verzeichneten Belastung. Gemessen an den Konsumausgaben stieg der Anteil von 1,5 Prozent im Jahre 1990 auf 4,4 Prozent im vorliegenden Budgetentwurf. Diese Belastung im Verhältnis zu den Konsumausgaben liegt damit im Rahmen der Rechnungsergebnisse 2009 und 2010 (4,3 Prozent). Gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres bleibt die Belastung gleich.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Bruttoinvestition und Nettoinvestition

Die Investitionsrechnung umfasst sämtliche Vorgänge, welche das Verwaltungsvermögen betreffen, also auch die Veränderungen der Dotationskapitalien der Unternehmungen. Eine Erhöhung dieser Kapitalien stellt im Budget der Stadt eine Ausgabe dar, während eine Rückzahlung unter den Einnahmen erscheint. Da diese Kapitalien verzinst werden und nicht abgeschrieben werden müssen, belasten sie die Laufende Rechnung nicht und können bei der Ermittlung der Nettoinvestition und der Nettoverschuldung vernachlässigt werden. Für das kommende Jahr haben die Stadtwerke insbesondere für den Ausbau der Geothermie einen ausserordentlichen Kapitalbedarf von 93 Millionen und die Verkehrsbetriebe einen Bedarf von 7,25 Millionen angemeldet:

	Ausgaben Einnahmen im Ganzen in 1 000 Fr.	Brutto- und Nettoinvestition nach Abzug der Dotations- kapitalien der Unternehmungen in 1 000 Fr.
Investitionsausgaben im Ganzen	166'937	
Davon Erhöhung der Dotationskapitalien der Unternehmungen	100'250	66'687
Investitionseinnahmen im Ganzen	8'225	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmungen	-	8'225
Nettoinvestition	158'712	58'462

Die **Investitionseinnahmen** von 8,2 Millionen enthalten als wichtigste Grössen die Beiträge an verschiedene Erschliessungsstrassen (1,3 Millionen) und den Reservebezug für das Abschlussprojekt Tüfentobel (1,8 Millionen). Der Rest setzt sich aus verschiedenen Beiträgen an Bachsanierungen und Hochwasserschutzmassnahmen, an Abwasserreinigungsanlagen und aus anderen kleineren Positionen zusammen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt wie immer bei den Investitionen in Sachgüter, die mit über 65 Millionen auf einem üblichen Niveau liegen. Auf ihre Zusammensetzung wird noch ausführlicher eingegangen:

	Voranschlag 2011	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Investitionen in Sachgüter	67'668	65'441	- 2'227
Investitionsbeiträge an Dritte	684	2'883	+ 2'199
Übrige zu aktivierende Ausgaben	4'767	3'363	- 1'404
Budgetkorrektur (Realisierungsgrad)	- 5'000	- 5'000	-
Bruttoinvestition	68'119	66'687	- 1'432
Investitionseinnahmen	6'806	8'225	+ 1'419
Nettoinvestition	61'313	58'462	- 2'851

Die **Beiträge an Dritte** in der Höhe von 2,9 Millionen umfassen Beiträge an Alters- und Pflegeheime, Sportanlagen und an Staatsstrassen.

Bei den **übrigen zu aktivierenden Ausgaben** handelt es sich um den Anschluss der Stadtpolizei an das schweizerische Sicherheitsfunknetz (0,7 Millionen), zahlreiche Planungen und Vorhaben des Tiefbauamtes (u.a. Videoüberwachung) sowie die Planungen des Stadtplanungsamtes (Arealentwicklungen, Richtplanungen, Schutzverordnungen).

4.2 Investitionen in Sachgüter

Mehr als die Hälfte der 65,4 Millionen, welche in Sachgüter investiert werden, entfallen auf die Schul-, Verkehrs- und Gewässerschutzbauten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Verwaltungsbauten:

	Voranschlag 2011	Budget- entwurf 2012	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten	17'051	13'267	- 3'784
Parkierungsbauten	0	75	+ 75
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	1'000	1'251	+ 251
Massnahmen Langsamverkehr	0	350	+ 350
Übrige Tiefbauten	3'320	3'421	+ 101
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	5'514	6'655	+ 1'141
Feuerschutz – und Zivilschutzbauten	290	650	+ 360
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'063	1'161	+ 98
Übrige Hochbauten der Verwaltung	7'722	6'753	- 969
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	11'763	10'622	- 1'141
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	1'920	2'310	+ 390
Gewässerschutzbauten	13'156	11'281	- 1'875
Kehrichtsammeldienst	300	600	+ 300
Ablagerungsplatz Tüfentobel	400	2'050	+ 1'650
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	4'169	4'995	+ 826
Bruttoinvestitionen in Sachgüter	67'668	65'441	- 2'227

Über die wichtigsten Projekte orientiert die nachstehende Tabelle, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die *kursiv gedruckten Projekte* durch den Stadtrat, das Stadtparlament bzw. die Bürgerschaft noch zu beschliessen sind. Die aufgelisteten Projekte – mit Investitionsausgaben von jeweils über 300'000 Franken im Budgetjahr - beanspruchen 51,0 Millionen oder 78 Prozent der Investitionen in Sachgüter und geben ein gutes Bild über die Vielfalt der geplanten Investitionen der Stadt:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2012
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten		
Bahnhof Nordwest, Ausbau der Lager-, Grünberg, Tulpen- und Klubhausstrasse sowie Verkehrsmassnahmen Rosenbergstrasse	3'805	1'200
Bleicheli, Freiraumgestaltung Raiffeisenzentrum, Instandstellung Schreinerstrasse und Bleichestrasse	1'348	300
Bahnhof Nord, neue Bahnhofsvorfahrt inkl. Veloparking im Zusammenhang mit dem Neubau der Fachhochschule	5'291	1'200
Frongartenstrasse, Instandstellung/Gestaltung Schreinerstrasse bis Oberer Graben	600	300
Guggerstrasse, Instandstellung Oberhofstettenstrasse bis Wendeplatz (Altlastensanierung)	750	500
Herisauer Strasse, Instandstellung/Neugestaltung Biderstrasse bis Blériotweg	1'242	600
Poststrasse, Umgestaltung und Aufwertung	1'540	300
Südliche Altstadt, Neugestaltung	12'838	600
<i>Vadianstrasse, Neugestaltung zwischen Kornhausstrasse und Speerstrasse inkl. Gutenbergstrasse Süd</i>	<i>1'870</i>	<i>500</i>
Rahmenkredit 2009- 2012:		
- Brauerstrasse, Instandstellung von der Rosengartenstrasse bis zur Lukasstrasse	1'316	1'100
- Goethestrasse, Instandstellung von der Wartensteinstrasse bis zur Gerhaldenstrasse	834	500
- Guisanstrasse, Instandstellung von der Gatterstrasse bis zur Girtannerstrasse	1'994	600
- Hompelstrasse, Instandstellung von der Sonnenhaldenstrasse bis zur Goethestrasse	1'382	1'000
- Notkerstrasse, Instandstellung von der Scheffelstrasse bis zur Parkstrasse	1'207	400
- Schneebergstrasse, Instandstellung von der Teufener Strasse bis zur Berneggstrasse	1'636	600
- Stationsstrasse, Instandstellung vom Bahnhof Bruggen bis Straubenzellstrasse	633	300
Tiefbauten öffentlicher Verkehr		
<i>Eigentrossierung Öffentlicher Verkehr, Fahrbahnhaltestellen; Realisierung</i>	<i>3'000</i>	<i>400</i>
<i>Kräzernstrasse, Buswendeplatz Stocken, Instandstellung</i>	<i>600</i>	<i>400</i>
Übrige Tiefbauten		
<i>Burgweiherbach, Hochwasserschutz und Bachöffnung, Realisierung</i>	<i>900</i>	<i>300</i>
<i>Drei Weihern, Knabenweiher; Dammsicherung und Ufersanierung, Realisierung</i>	<i>480</i>	<i>480</i>
<i>Drei Weihern, Kreuzweiher; Erneuerung Grundablass, Realisierung</i>	<i>500</i>	<i>500</i>
<i>Steinach, Rückhaltebecken Rütowiher, Realisierung</i>	<i>2'500</i>	<i>400</i>
Verschiedene Beiträge für Tiefbauten		
Wägenwald- und Kubelstrasse, Felssicherungen, Realisierung	2'463	800
Übrige zu aktivierende Ausgaben		
Sicherheitserhöhung durch Videoeinsatz und Alarmeinrichtungen	2'616	352

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2012
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe		
Amtshaus, Innen- und Aussensanierung	7'440	1'135
<i>Gaiserbahnhof, Teilsanierung</i>	2'200	500
Rathaus, Ersatz der Klimaanlage im Serverraum	630	300
<i>Strassenwärterstützpunkt, Stahlstrasse 16</i>	1'500	700
Unterstrasse 14 (Betriebsamt) Organisatorische und räumliche Neuausrichtung	5'300	1'000
<i>Waaghaus, Sanierung mit neuem Parlamentsaal</i>	8'000	800
<i>Waldau, Neubau Salzhalle</i>	1'700	900
<i>Werkhof des Gartenbauamtes, Neubau</i>	15'000	500
Übrige Hochbauten der Verwaltung		
Buswartehallen (ortsfest), Sanierung und Erneuerung	3'050	500
<i>Hallenbad Blumenwies, Sanierung, 50m- und Aussenbecken</i>	35'000	500
<i>Historisches und Völkerkunde Museum, Sanierungen und Anpassungen</i>	6'000	1'850
<i>Kirchhoferhaus, Sanierung und Ausbau</i>	11'400	400
<i>Kunstmuseum, Sanierung und Ausbau</i>	18'200	600
<i>Lerchenfeld, bauliche Anpassungen zur Curlinghalle</i>	300	300
<i>Marktplatz/Bohl, diverse Massnahmen</i>	8'000	400
Naturmuseum, Neubau beim Botanischen Garten an der Rorschacher Strasse, Projektierung	2'650	783
<i>Sporthalle Kreuzbleiche, Sicherheit, Minergie, Gästelounge</i>	6'140	400
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen		
<i>Blumenau, Sanierung Hauswirtschaftstrakt</i>	2'500	300
<i>Buchwald, Fassadensanierung</i>	1'500	800
Buchwald, Sanierung Turnhalle	4'820	515
Feldli, Sanierung	11'600	1'113
Gerhalden, Innensanierung und Neubau Turnhalle	12'485	3'500
Lachen Schulhaus, Rock- / Pop-Zentrum	4'000	1'900
<i>Riethüsli, Neubau</i>	27'000	300
<i>St. Leonhard, Gesamtrenovation und Neubau Turnhalle</i>	23'300	1'100
<i>Zil, Gesamtsanierung</i>	34'000	300
Sportplätze, Grünanlagen und Friedhöfe		
<i>Gründenmoos, Sanierung Kunstrasenplätze 5 + 6</i>	2'550	1'000
<i>Krontal; Paul-Grüninger Stadion, Sanierung Kunstrasen</i>	850	800
Altstadtsanierungen, Ortsbild- und Denkmalpflege		
Amtshaus, Innen- und Aussensanierung, denkmalpflegerische Mehrkosten	800	400
Kehrichtsammeldienst		
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht zum Pilotprojekt Linsebühl	5'110	500

	Gesamt- kredit (brutto) in 1 000 Fr.	Brutto- ausgaben Budget 2012 in 1 000 Fr.
Ablagerungsplätze		
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2018), 2. Etappe	6'046	1'750
Gewässerschutzbauten		
ARA Hofen, Bau einer neuen Ableitung und eines Kleinwasserkraftwerkes auf dem Gelände der ARA Morgental	23'554	6'000
Rahmenkredit 2009-2012 - Notkerstrasse/Parkstrasse Kanalinstandstellung von der Scheffelstrasse bis Steinachstrasse mit Seitenstrasse	1'650	550
Abwasserreinigungsanlagen		
ARA Hofen, 2. Sanierungsetappe zum Werterhalt (inkl. BHKW)	5'000	1'500
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben		
Clientupdate Betriebssystem und Office	1'734	450
CUBO 3, Vorstudie	300	300
EMAN 2, Erneuerung des Stadtnetzes	2'300	400
Client-Update Betriebssystem und Office-Produkte (CUBO 2) für die städtischen Volksschulen	1'835	500
POLYCOM, Anschluss der Stadtpolizei an das schweizerische Sicherheitsfunknetz	2'021	700
Rüstwagen 2, Ersatz	750	400
Tanklöschfahrzeug 2, Ersatz	740	370
Unterflurabfallkübel, Entleerungsfahrzeug, Anschaffung	350	350
Total der aufgelisteten Projekte	360'650	50'998

4.3 Finanzierung der Investitionen und Verschuldung

Der Gesamtzusammenhang zwischen Investitionen und ihrer Finanzierung ist aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich. Die Nettoinvestition wurde gegenüber dem Vorjahr etwas reduziert und beträgt 58,5 Millionen:

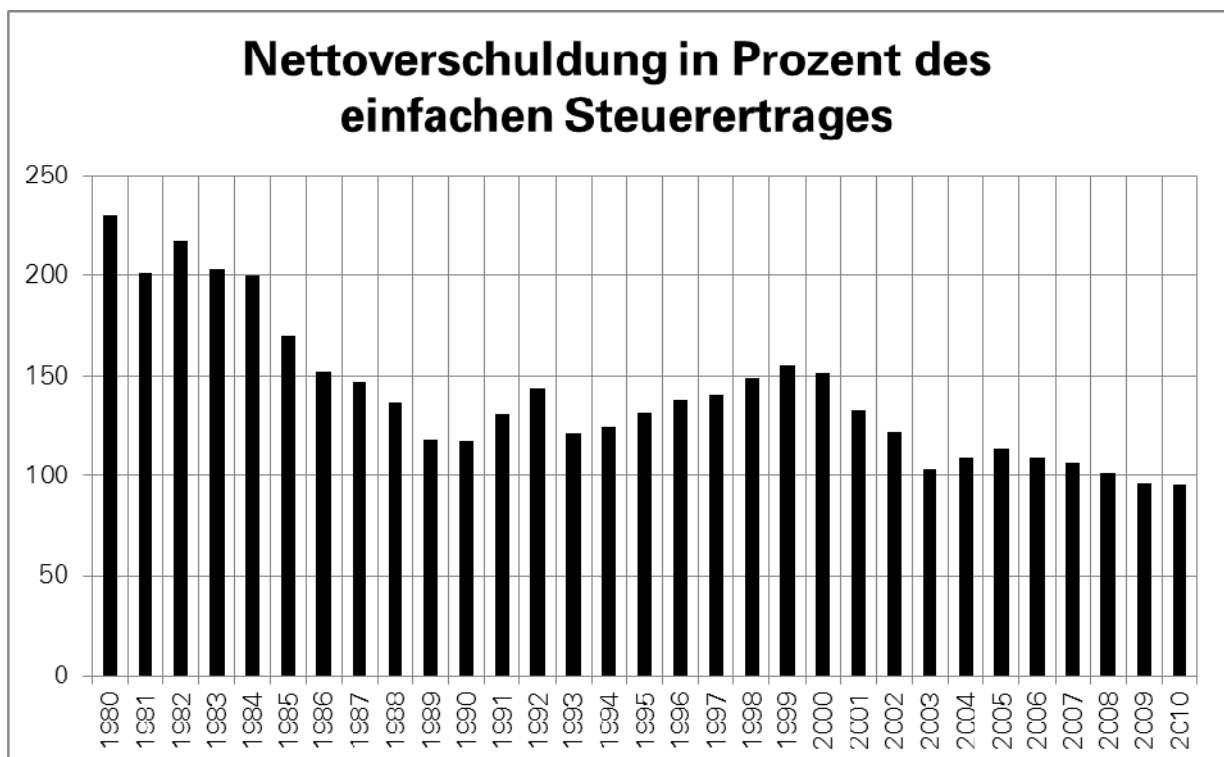
	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Budgetentwurf 2012	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1 000 Fr.
Bruttoinvestition	51'226	68'119	66'687	- 1'432
Investitionseinnahmen	8'433	6'806	8'225	+ 1'419
Nettoinvestition	42'793	61'313	58'462	- 2'851
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen:				
- <i>Ordentliche Abschreibung</i>	<i>31'833</i>	<i>36'224</i>	<i>37'952</i>	<i>+ 1'728</i>
- <i>Zusätzliche Abschreibung</i>	<i>10'960</i>	<i>12'000</i>	<i>12'000</i>	-
Abschreibung im Ganzen	42'793	48'224	49'952	+ 1'728
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 6'637	- 1'341	- 6'417	- 5'076
Selbstfinanzierung	49'430	46'883	43'535	- 3'348
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>	<i>115 %</i>	<i>76 %</i>	<i>74 %</i>	
Finanzierungsergebnis	+ 6'637	- 14'430	- 14'927	- 497

Diese Nettoinvestition kann zu 74 % aus eigener Kraft finanziert werden. Im Budgetprozess 2009 wurde vor einem ähnlich schwierigen wirtschaftlichen Hintergrund wie heute „ein Selbstfinanzierungsgrad von 64 % sogar als erfreulich“ beurteilt. Im vorliegenden Budgetentwurf konnte nun – trotz den dargestellten Problemen – wie im Budget 2011 ein Selbstfinanzierungsgrad von über 70 % erreicht werden. Auch der absolute Fehlbetrag in der Investitionsfinanzierung liegt mit rund 15 Millionen auf einer ähnlichen Höhe.

Die zusätzlichen Abschreibungen wurden auf dem Niveau von 12 Millionen belassen. Aus rechtlicher Sicht sind diese zusätzlichen Abschreibungen nicht zwingend, das heisst hier bestünde eine Möglichkeit, den Saldo der Laufenden Rechnung auf einfache Weise besser darzustellen. Mit einer Reduktion der zusätzlichen Abschreibungen würden die Selbstfinanzierung und damit der Anstieg der Verschuldung zwar nicht verändert; aber ein Überschuss in der Laufenden Rechnung würde die

tatsächliche Situation verfälscht darstellen. Deshalb ist es aus finanzpolitischer Sicht richtig, die zusätzlichen Abschreibungen wenn immer möglich zu budgetieren. Das Ziel muss weiterhin darin bestehen, die Abschreibungen auf das Niveau der Nettoinvestition anzuheben.

In der Vergangenheit konnte aber – dies wird durch die nachfolgende Grafik bestätigt – für die kommenden Jahre eine gute Ausgangsbasis gelegt werden:



Nach wie vor problematisch ist der Ausblick in die Zukunft: Mit zahlreichen Grossprojekten – Bahnhofplatz, Museen, Sanierung zahlreicher Schulhäuser – steht die Stadt vor der Realisierung eigentlicher „Jahrhundertprojekte“. Hinzu kommt, dass der Abschreibungsbedarf in absehbarer Zeit durch die Bedürfnisse der Versicherungskasse ansteigen wird. Dadurch entsteht ein Finanzbedarf, welcher das übliche Mass deutlich übersteigen wird. Dennoch muss darauf hingearbeitet werden, dass auch diese Projekte ohne Steuerfusserhöhung oder Leistungsabbau in anderen Bereichen finanziert werden können. Aus finanzpolitischer Sicht bieten sich verschiedene Wege an: Einerseits wird eine Staffelung der erwähnten und auch anderer Projekte nicht zu vermeiden sein; andererseits ist die Möglichkeit von Vorfinanzierungen zu prüfen und schliesslich kann auch ein massvoller Anstieg der Verschuldung nicht ausgeschlossen werden.

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1 Stadtwerke

5.1.1 Budgetentwurf im Überblick

Bei den Stadtwerken stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Geothermie: Die erste Tiefbohrung ist abgeschlossen und die Voraussetzung für die zweite Tiefbohrung ist sichergestellt.
- Fernwärme: Der Leitungsbau im Strassenzug Waldaustrasse-Feldbachstrasse und Vonwilstrasse-Zylistrasse ist abgeschlossen, das Gebäude der Fernwärmezentrale Waldau ist erstellt und die Installation der Technik hat begonnen. Die Kundenakquisition ist an das Resultat Geothermie adaptiert.
- Glasfasernetz: Die Ausbaugeschwindigkeit von rund 6'200 Anschlüssen pro Jahr wird erreicht und weitere Multimedia-Anbieter sind auf dem Netz verfügbar.
- Der Pilotversuch für strahlungsarmen Mobilfunk im Kontext mit dem Glasfasernetz ist umgesetzt und ausgewertet. Die weitere Ausbaustrategie von Wireless St.Gallen ist klar.
- Gasversorgung: Die Detailprojektierung der neuen Gasversorgung St.Gallen liegt vor. Die Druckerhöhung im Mitteldrucknetz der Stadt auf 5 bar ist zu 50 % realisiert.

Die Stadtwerke gliedern sich in die Bereiche Netz Elektrizität, Netz Gas und Wasser, Energie/Marketing, Wärme und Telecom. Anhand der ausgewiesenen Veränderungen in den Reservefonds lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

Das Budget des Bereiches **Netz Elektrizität** weist, nach Ablieferung von 4,5 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen, einen Verlust von 4'889'744 Franken aus. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt. Deren Stand wird Ende 2012 voraussichtlich 14,4 Millionen Franken erreichen. In den Energiefonds werden 3,3 Millionen Franken eingelegt.

Im Budgetentwurf des Bereiches **Netz Gas** resultiert, nach Ablieferung von 1,0 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen, ein Gewinn von 444'137 Franken. Dieser wird in die Gasankaufspreisreserve eingelegt, welche Ende 2012 voraussichtlich einen Stand von 7,3 Millionen Franken ausweist.

Der Budgetentwurf der **Wasserversorgung** weist einen Gewinn von 135'934 Franken aus, welcher in die Tarifausgleichsreserve eingelegt wird. Deren Stand wird per Ende 2012 voraussichtlich 5,3 Millionen Franken betragen.

Der Budgetentwurf des Bereiches **Energie/Marketing**, in welchem nebst den Marketingaktivitäten auch der Strom- und Erdgashandel enthalten ist, sieht einen Gewinn von 2'730'491 Franken vor; dies nach einer Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen von 2,0 Millionen Franken. Dieser voraussichtliche Gewinn wird in die E-Tarifausgleichsreserve eingelegt.

Der Bereich **Wärme** schliesst – aufgrund der hohen Investitionstätigkeit - mit einem Verlust von 2'877'756 Franken ab, welcher durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt wird. Diese weist Ende 2012 voraussichtlich einen negativen Bestand von -2,4 Millionen Franken aus.

Beim Bereich **Telecom** resultiert – ebenfalls aufgrund hoher Investitionen - ein Verlust von 3'619'846 Franken. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt. Die Reserve weist Ende 2012 voraussichtlich einen negativen Bestand von -3,6 Millionen Franken aus.

Das Gesamtbudget der sgsw entwickelt sich wie folgt:

	Voranschlag 2011	Voranschlag 2012	Abweichung
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Ertrag netzabhängige Produkte inkl. Dienstleistungsertrag	175'295	181'829	6'534
Übriger betrieblicher Ertrag	10'034	10'030	-4
Aktivierete Eigenleistungen	5'521	11'164	5'643
Ertragsminderungen	- 200	- 200	0
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	190'650	202'823	12'173
Produktions- und Beschaffungsaufwand	- 99'359	- 100'887	-1'528
Materialaufwand	- 5'184	- 5'196	-12
Fremdleistungen	- 12'648	- 13'485	-837
Einkaufspreisminderungen	50	60	10
Personalaufwand	- 35'130	- 35'472	- 342
Sonstiger Betriebsaufwand	- 11'712	- 12'823	- 1'111
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	- 5'346	- 5'790	- 444
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen, Abgaben	21'321	29'230	7'909
Abschreibungen	- 16'321	- 19'513	- 3'192
Finanzerfolg	- 4'135	- 5'991	- 1'856
Betriebsfremder Erfolg	4	0	-4
Steuern	-2	-2	0
Betriebsergebnis	867	3'724	2'857
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	- 12'000	- 7'500	4'500
Einlage in das Vorfinanzierungskonto Versicherungskasse	0	- 1'000	- 1'000
Einlage in den Energiefonds	- 3'000	- 3'300	- 300
Veränderung Reservefonds (Jahresergebnis)	- 14'133	- 8'076	6'057
Einlage (+) / Bezug (-)			

5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung

Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund 12,2 Millionen Franken zu. Beim Ausweis der Bereichsergebnisse ist zu beachten, dass ab 2009 die Erträge aus Durchleitung den entsprechenden Netz-Bereichen gutgeschrieben werden und der Ertrag aus Strom- und Erdgasverkauf dem Bereich Energie/Marketing. Der Ertrag aus Elektrizität inkl. Netz ist um 3'267'500 Franken höher als im Vorjahr. Der Ertrag aus der Verrechnung von Stromnetz-Konzession und Energiefonds-Abgabe über gesamthaft 6'100'000 Franken wird wie schon im Vorjahr separat ausgewiesen. Per Saldo ergibt sich beim Strom inkl. Netz ein Mehrertrag von 4'567'500 Franken. Der Gas-Ertrag inkl. Netz ist gegenüber dem Vorjahr um 1'000'000 Franken höher. Die Arbeitspreis-Marge wurde von 2,0 Rp./kWh auf 2,5 Rp./kWh bei den Tarifen Erdgas EG 1 und Erdgas EG 2 erhöht. Die Neubewertung des Gasnetzes anhand des von der Branche entwickelten Netznutzungsmodells Erdgas hat ergeben, dass die Tarife zu tief angesetzt worden sind. Bei der Wasserversorgung resultiert ein Mehrertrag von 50'000 Franken und bei der Wärme ein solcher von 453'000 Franken. Ebenfalls ein Mehrertrag ergibt sich beim Ertrag aus Dienstleistungen und zwar von 421'000 Franken, bei den übrigen Erträgen aus Netzen von 42'000 Franken sowie bei den aktivierten Eigenleistungen von 5'643'000 Franken. Demgegenüber stehen Mindererträge von 4'000 Franken beim übrigen betrieblichen Ertrag. Bei den Ertragsminderungen handelt es sich ausnahmslos um Debitorenverluste.

5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand

Der mit 100,9 Millionen Franken budgetierte Produktions- und Beschaffungsaufwand ist inkl. der unveränderten Konzessionsgebühr von 3,0 Millionen Franken um 1,5 Millionen Franken höher veranschlagt. Dem Mehraufwand für den Strom-Einkauf von 1,5 Millionen Franken, für den Wasser-Einkauf von 0,2 Millionen Franken sowie für den Wärme-Einkauf von 0,2 Millionen Franken steht ein Minderaufwand beim Erdgas-Einkauf von 0,4 Millionen Franken gegenüber. Beim Strom wird mit einer höheren Menge als im Budget 2011 gerechnet, der prognostizierte Absatz erhöht sich von 523 GWh auf 535 GWh. Die Mehrkosten resultieren aus den höheren Ankaufspreisen sowie aus höheren vorgelagerten Netzkosten. Die Gasmenge erhöht sich gegenüber Budget 2011 um 39 GWh von 945 GWh auf 984 GWh. Grund für die Minderkosten im Erdgas-Einkauf sind tiefere, vorgelagerte Netzkosten. Der Energieankauf für die Wärme erhöht sich auf 75,0 GWh. Die Ankaufskosten erhöhen sich zudem aufgrund höherer Elektro-Rücklieferungspreise und höheren Kosten für fossile Brennstoffe. Die Wasserversorgung kauft bei der RWSG AG eine gegenüber dem Vorjahr um 100'000 Kubikmeter höhere Wassermenge von 7,0 Millionen Kubikmetern ein. Die höhere Grundbelastung und der höhere Arbeitspreis führen zu Mehrkosten von 0,2 Millionen Franken.

5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen

Der Materialaufwand bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Höher sind dagegen die Aufwendungen für Fremdleistungen und zwar um 0,8 Millionen Franken. Grund dafür ist die gestiegene Nachfrage nach mehr Fremdleistungen in Zusammenhang mit dem Ausbau des Glasfasernetzes sowie dem Geothermieprojekt.

5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand

Der Personalaufwand inkl. Sozialleistungen der Stadtwerke erhöht sich infolge 4,2 neu budgetierter Stellen um 0,3 Millionen Franken oder 1,0 %. Der sonstige Betriebsaufwand nimmt um 1,1 Millionen Franken zu. Mehraufwand bei Unterhalt, Reparatur und Ersatz von EDV, Fahr- und Werkzeugen, bei Mieten Liegenschaften und Gebäuden sowie diverse geringe Mehraufwendungen in weiteren verschiedenen Kostenarten werden nur teilweise kompensiert durch Minderaufwand bei den Versicherungen und Gebühren. Die Zunahme bei den Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen von 0,4 Millionen Franken ist vor allem auf die höheren Kosten im Bereich Werbung, Sponsoring und Agenturkosten, den übrigen Verwaltungs- und Vertriebsaufwand sowie auf den Verwaltungskostenbeitrag zurückzuführen.

5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg

Die Abschreibungen sind aufgrund der steigenden Investitionstätigkeiten und der Teilabschreibung der Beteiligung Biorender AG um 3,2 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Der durch die Investitionen ansteigende Finanzbedarf führt zu höherem Zinsaufwand, was den Finanzerfolg um 1,9 Millionen Franken verschlechtert. Der Finanzerfolg setzt sich aus den Zins- und Beteiligungserträgen abzüglich des Zinsaufwandes zusammen.

5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt

Die unter dem Produktions- und Beschaffungsaufwand ausgewiesene Konzessionsgebühr für die Benützung des öffentlichen Grundes beträgt unverändert 3,0 Millionen Franken (2,8 Millionen Franken zulasten des Bereiches Netz Elektrizität, 150'000 Franken zulasten des Bereiches Netz Gas und 50'000 Franken zulasten des Bereiches Wärme). Ferner wird vom Bereich Netz Elektrizität eine Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von 4,5 Millionen Franken, vom Bereich Netz Gas eine solche von 1,0 Millionen Franken und vom Bereich Energie/Marketing eine solche von 2,0 Millionen Franken entrichtet. Damit wird gegenüber dem Vorjahr eine um 4,5 Millionen Franken tiefere Ablieferung von insgesamt 7,5 Millionen Franken geleistet. In den Energiefonds wird ein gegenüber dem Vorjahr um 300'000 Franken höherer Betrag von 3,3 Millionen Franken eingelegt. Dabei leistet der Bereich Netz Elektrizität den gesamten Betrag von 3,3 Millionen Franken.

5.2 Verkehrsbetriebe

Bei den VBSG stehen im kommenden Jahr die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Das DFI-Projekt (**D**ynamische **F**ahrgast-**I**nformation) ist an allen geplanten Haltestellen umgesetzt.
- Die „Westeinfahrt“ ins Depot der VBSG ist fertiggestellt.
- Der Volksentscheid betreffend rechtliche Verselbständigung der VBSG liegt vor.
- Die Testphase der „individuellen Diensteinteilung“ ist abgeschlossen.
- Die Quote der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis ist per Ende 2012 gesenkt.
- Die VBSG sind als Ausbildungsstätte für „ECO-Drive“ akkreditiert.

Auch im kommenden Jahr sind zahlreiche Verbesserungen des Leistungsangebotes geplant und von den Bestellern in Auftrag gegeben worden:

Linie	Kurzbeschreibung	Abgeltungsbedarf in CHF 1 000		
		Bund und Kanton	Stadt	Total
7	Ausdehnung des 15' Taktes am Sonntag	101		101
9	Ausdehnung des 20' Taktes Montags-Freitags	250		250
7	Systematisierung 10' Takt am Morgen	208		208
11	Aufhebung Ferienfahrplan	80		80
8	Schliessung 20' Takt		455	455
12	Schliessung von Fahrplanlücken mit 30' Takt		260	260
10	Zusatzkurs um 13.45 Monats-Freitags		22	22
	Total	639	737	1'376

All diese Veränderungen führen sowohl auf der Ertrags- wie auch auf der Aufwandseite zu erheblichen Veränderungen in der Betriebsrechnung.

Die **Personalkosten** steigen aufgrund mehrerer Sachverhalte, welche die Kosten im Gesamtangebot erhöhen. Dazu gehören die Lohnerhöhungen im Rahmen des städtischen Lohnsystems (Stufen- und Klassenanstieg) sowie der Ausgleich der Inflation, die zusammen rund 450'000 Franken beanspruchen. Dazu gehört aber auch die restliche Rekrutierung an Fahrdienstpersonal, um die hohen Überzeitsaldi der Mitarbeitenden abbauen zu können.

	Budget 2011 in 1 000 Fr.	Diverse Veränderungen in 1 000 Fr.	Zusatz- angebote in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2012 in 1 000 Fr.
Betriebsertrag	25'124	+ 1'472	+ 166	26'762
Personalaufwand	26'090	+ 1'391	+ 1'014	28'495
Sachaufwand	17'609	+ 1'278	+ 528	19'415
Aufwandüberschuss zulasten der öffentlichen Hand	18'575	+ 1'197	+ 1'376	21'148
Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	500	+ 250	-	750
Leistungen des städtischen Haushaltes	6'130	+ 1'101	+ 282	7'513
Leistungen Bund, Kanton und Gemeindepool	11'162	- 122	+ 1'094	12'134
Entnahme aus Reservefonds	- 783	+ 32	-	- 751

Die **Sachkosten** verändern sich – abgesehen von den separat ausgewiesenen Aufwendungen der Zusatzangebote - vor allem durch folgende Sachverhalte:

- In der Planzeichnung für 2012 wurde davon ausgegangen, dass sich die Energiepreise im 2012 zum Teil erhöhen werden; dies vor allem beim Traktionsstrom.
- Bis Ende 2011 wurden die Geschäftsstellenkosten des Tarifverbundes von den Bestellern bezahlt. Ab 2012 müssen dies die einzelnen Transportunternehmen übernehmen. Die auf die VBSG entfallenden Mehrkosten belaufen sich auf ca. 350'000 Franken.
- Da die VBSG Abgeltungen erhält, kann sie die Vorsteuer auf Lieferantenrechnungen nicht vollumfänglich zurückfordern. Da für 2012 der Bau der vom Parlament bewilligten „Westeinfahrt“ geplant ist, fallen demnach auch höhere Kosten infolge Vorsteuerabzugskürzung an. Des Weiteren verursacht die erwähnte „Westeinfahrt“ Mehrkosten bei Abschreibungen und Kapitalkosten.
- Durch die Inbetriebnahme der Infrastruktur für das Dynamische Fahrgast-Informationssystem werden neu Betriebskosten in der Höhe von rund 150'000 Franken anfallen.
- Nebst der „Westeinfahrt“ führen weitere Ausbau- und Erneuerungsinvestitionen bei der VBSG in der Folge zu höheren Abschreibungskosten.

5.3 Kehrichtheizkraftwerk

Im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Das Vorlagenprojekt für Logistikbauten ist erarbeitet.
- Das Bewilligungsverfahren betreffend der Logistikbauten ist eingeleitet.
- Die Speisewasserpumpe ist umgebaut.
- Die Grosse Turbinenrevision ist durchgeführt.

Die Erfolgsrechnung des Kehrichtheizkraftwerkes zeigt folgendes Bild:

	Voranschlag 2011	Budgetentwurf 2012	Abweichung
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Personalaufwand	3'937	4'029	+ 92
Sachaufwand	6'658	7'864	+ 1'206
übriger Aufwand	370	205	- 165
Total Aufwand	10'965	12'098	+ 1'133
Ertrag Verbrennung	11'345	11'074	- 271
Stromverkauf	1'450	1'295	- 155
Fernwärme	1'010	582	- 428
Übrige Erträge	84	112	+ 28
Total Erträge	13'889	13'063	- 826
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	2'924	965	- 1'959
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 1'650	- 1'600	+ 50
Finanzerfolg netto	338	393	+ 55
Veränderung Reservefonds (Einlage (+) / Entnahme (-))	+ 1'612	- 242	- 1'854

Das Budget des KHK rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 242'000 Franken, der durch die Entnahme aus der Baureserve gedeckt wird; diese weist per Ende 2012 einen budgetierten Stand von 35,969 Millionen auf. Der Stand des Ausgleichskontos beträgt per Ende 2012 unverändert vier Millionen.

Die Abfallmengen sind nach wie vor sehr gross, so dass Anlieferungen direkt via VTV (Verbund thermischer Verwertungsanlagen Ostschweiz) an Dritte zur Verbrennung weitergeleitet werden müssen.

Der Mehraufwand beim **Personalaufwand** ist darauf zurückzuführen, dass die vakante, zeitlich befristete Stelle besetzt werden kann. Zudem spielt der Generationenwechsel (Beförderungen) eine wesentliche Rolle. Der Überstundensaldo konnte durch Kompensationen nochmals leicht reduziert werden.

Der **Sachaufwand** erfährt gegenüber dem Vorjahresbudget eine Steigerung von rund 1,2 Millionen Franken. Dies ist vor allem auf den Ersatz der Speisewasserpumpe und die Revision der Turbine zurückzuführen. Die Reduktion des **übrigen Aufwandes** ist darauf zurückzuführen, dass nicht mehr so grosse Mengen an auswärtige Anlagen zur Behandlung weitergegeben werden müssen.

Innerhalb der **Erträge** wird mit leicht rückläufigen Anliefermengen gerechnet. Als Folge des revisionsbedingten Stillstandes der Turbine kann weniger Strom produziert und weniger Fernwärme abgegeben werden, was zu entsprechenden Mindererträgen führt.

Bedingt durch den ausserordentlichen Sachaufwand und die durch Revisionen bedingten Einnahmefälle resultiert nach den Abschreibungen ein leichter Verlust in der Höhe von CHF 242'000. Dieser wird durch eine Entnahme aus der Baureserve gedeckt.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Voranschläge der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und der Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2012 werden gemäss dem vom Stadtrat vorgelegten Entwurf aufgestellt.
2. Für das Jahr 2012 werden erhoben:
 - a) Eine Einkommens- und Vermögenssteuer von 144 Prozent des einfachen Steuerertrages
 - b) eine Grundsteuer von 0,8 Promille (0,05 Promille zugunsten der Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege)
3. Es wird festgestellt, dass diese Beschlüsse nach Art. 8 Ziffer 5 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegen.

St.Gallen, 18. Oktober 2011

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Folgende Differenzen zwischen den Voranschlägen werden begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag:

Differenzen bis Fr. 2'000.– werden nicht begründet.

Bei Abweichungen von Fr. 2'001.– bis und mit Fr. 30'000.– erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres zehn oder mehr Prozente ausmacht.

Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als Fr. 30'000.– sind in jedem Fall begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als Fr. 100'000.– beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag:

Differenzen gegenüber dem Vorjahresbudget, die mehr als Fr. 30'000.– (100'000 Franken bei den internen Verrechnungen) betragen, sind begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305),
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47), ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Konto Nr.	Minerertrag Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
-----------	-----------------------------	-----------------------------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

10 Gemeinde

10.310	30'500		Für das Jahr 2012 sind fünf Abstimmungstermine vorgesehen (2011: vier Abstimmungen). Aufwandmässig fallen vor allem die grossen Proporzahlen (Kantonsrat und Stadtparlament) ins Gewicht
10.317	16'000		Dito. Ausserdem sind mit dem Ende der Legislatur 2009/2012 die Stimmzählerinnen und Stimmzähler zu einer Abschlussveranstaltung eingeladen
10.318	33'000		Für das Jahr 2012 sind fünf Abstimmungstermine vorgesehen (2011: vier Abstimmungen), darunter auch die Wahlen in das Stadtparlament. Die Verpackung und der Versand des Stimmmaterials verursachen wegen des grossen Formats höhere Produktionskosten bei der VRSG

12 Stadtrat

12.307		137'000	Mutation im Rentnerbestand
12.317	24'000		Infolge Gallusjahr vermehrte Kontakte/Anlässe

160 Stadtschreiber und Kanzlei

160.301	133'600		Befristete Aushilfsstelle Projektmanager/Projektmanagerin für „Digitale Akten und Prozesse“, Beschluss Stadtparlament vom 30. August 2011
160.318		48'400	Langzeitarchivierung wird neu über Informatikdienste verrechnet (IR 28.5069.924)
160.319		46'000	Der Kantonsratspräsident 2012 stammt nicht aus der Stadt St.Gallen. Die Ausrichtung der Feier fällt weg
160.438		120'000	Aktivierung der Leistungen für das Projekt „Digitale Akten und Prozesse“

161 Fachstelle Kommunikation

161.301	105'900		Stellenerweiterung im Zusammenhang mit der Zentralisierung von Kommunikationsaufgaben in der Fachstelle Kommunikation. Zudem war im Voranschlag 2011 die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Fachstelle zusätzlich zum vorgese-
---------	---------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			henen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
161.311	3'500		Mehr Personal (siehe 161.301) sowie Praktikanten (Redesign Internetauftritt) benötigen mehr Büromobiliar
161.318	41'000		Grosse Projekte (z.B. Bahnhofplatz) sowie Redesign Internetauftritt benötigen mehr Mittel für Öffentlichkeitsauftritt (160.3182). Mehr Dienstleistungen Dritter für Internetauftritt (160.3183)
162 Information und Postdienst			
162.306	2'300		Anschaffung eines neuen Ornats mit Spitzhut für den Stadtweibel
162.310	5'400		Anschaffung Couverts für interne Post

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

2093 Musik

2093.36530		100'000	Das Stadtparlament hat am 15. Juni 2010 eine Defizitgarantie von CHF 200'000 an das eidgenössische Musikfest 2011 gesprochen sowie einen fixen Beitrag von CHF 200'000, verteilt auf die Jahre 2010 und 2011
------------	--	---------	--

2094 Bibliotheken, Ludotheken

2094.36510	50'000		An der Sitzung vom 09. Dezember 2008 bewilligte das Stadtparlament eine stufenweise Erhöhung der Subvention für die Freihandbibliothek St.Gallen. Gemäss diesem Beschluss ist für das Jahr 2012 eine Erhöhung um CHF 50'000 auf neu CHF 735'000 vorgesehen
2094.36520	10'000		Anlässlich des 25 Jahre-Jubiläums plant die Frauenbibliothek Wyborada verschiedene kulturelle Veranstaltungen sowie diverse Investitionen. Für diese Jubiläumsprojekte ist ein einmaliger Beitrag von CHF 10'000 vorgesehen

2095 Museen und bildende Kunst

2095.36401		4'029'800	Anlässlich der Sitzung vom 30. August 2011 hat das Stadtparlament im Zusammenhang mit der Strategie 3 Mu-
------------	--	-----------	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			seen – 3 Häuser eine Änderung der Stiftungsstruktur beschlossen. An die Stelle der Stiftung St.Galler Museen treten die drei Stiftungen Historisches und Völkerkundemuseum, Kunstmuseum und Naturmuseum
2095.36402		169'000	Im Zusammenhang mit der Änderung der Stiftungsstruktur hat das Stadtparlament am 30. August 2011 beschlossen, die Arbeitgeberbeiträge künftig in die Subvention an die Museen zu integrieren
2095.36404	1'798'600		Die bisher an die Stiftung St.Galler Museen geleistete Subvention wird gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 30. August 2011 auf die neuen Stiftungen aufgeteilt. Der budgetierte Betrag 2012 an die Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen enthält eine angenommene Teuerung von 1,0 Prozent
2095.36405	1'417'100		Die bisher an die Stiftung St.Galler Museen geleistete Subvention wird gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 30. August 2011 auf die neuen Stiftungen aufgeteilt. Der budgetierte Betrag 2012 an die Stiftung Kunstmuseum St.Gallen enthält eine angenommene Teuerung von 1,0 Prozent
2095.36406	1'020'700		Die bisher an die Stiftung St.Galler Museen geleistete Subvention wird gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 30. August 2011 auf die neuen Stiftungen aufgeteilt. Der budgetierte Betrag 2012 an die Stiftung Naturmuseum St.Gallen enthält eine angenommene Teuerung von 1,0 Prozent
2095.36515	285'000		Um den Betrieb auf dem bisherigen Niveau weiterführen zu können, ist das Textilmuseum dringend auf zusätzliche Mittel der öffentlichen Hand angewiesen. Der Stadtrat unterbreitet deshalb dem Stadtparlament im Dezember 2011 eine Vorlage betreffend Subventionserhöhung und Gewährung eines einmaligen Startbeitrages. Es ist vorgesehen, dass sich der Kanton St.Gallen im gleichen Ausmass engagiert
2095.36540	40'000		Damit das Museum im Lagerhaus seine Aufgaben in den Bereichen Vermittlung und Konservierung den heutigen Standards gemäss erfüllen kann, ist eine Erhöhung der Subvention auf neu CHF 200'000 vorgesehen
2095.36565	17'000		Der Ausstellungssaal Katharinen wird ab 2012 der Freihandbibliothek zur Verfügung gestellt. Die von der Stadt organisierten Ausstellungen von St.Galler Künstlerinnen und Künstlern, die von der Stadt ausgezeichnet worden sind, werden deshalb künftig im Lagerhaus stattfinden. Anders

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			als in Katharinen, welches zum Verwaltungsvermögen gehört, fallen in den neuen Räumlichkeiten Mietkosten an. Zudem wurden parallel zu den Lohnerhöhungen in der Stiftung St.Galler Museen die Entschädigungen der Aufsichtspersonen erhöht. Es ist deshalb eine Erhöhung des Kredits um CHF 12'000 von bisher CHF 35'000 auf neu CHF 47'000 vorgesehen. Zudem fallen 2012 für einmalige Investitionen am neuen Ort CHF 5'000 an
2096 Preisverleihungen			
2096.36610	15'000		Auf Empfehlung der Kommission für Kulturförderung beantragt der Stadtrat eine Erhöhung der Preissumme für den Anerkennungspreis auf CHF 20'000 (bisher CHF 15'000) und für die vier Förderungspreise auf je CHF 10'000 (bisher CHF 7'500)
2097 Übrige Beiträge im kulturellen Bereich			
2097.36551	3'000		Die Stadt war bisher mit dem Kanton St.Gallen, dem Katholischen Konfessionsteil des Kantons St.Gallen, dem Bistum St.Gallen und St.Gallen-Bodensee Tourismus im „Weltkulturerbeforum“ engagiert. Die Mitglieder des Forums sind zur Auffassung gelangt, dass ein zielgerichtetes Engagement durch die Gründung eines Vereins als unabhängige Trägerschaft wirkungsvoll unterstützt werden kann. So ist eine unabhängige Trägerschaft eine wichtige Voraussetzung, damit für zukünftige Projekte Drittmittel angeworben werden können. Der Stadtrat hat der Gründung des Vereins Weltkulturerbeforum zugestimmt; die Stadt wird Mitglied des Vereins. Der jährliche Vereinsbeitrag zur Initiierung von künftigen Projekten beträgt CHF 3'000
2097.36599	12'000		Im Zusammenhang mit dem neuen Kulturplakatierungskonzept übernimmt die Stadt die anfallenden Kosten für die Platzierung von kulturellen Kleinplakaten
21 Standortförderung			
21.301	90'000		Mit der Veränderung und Erweiterung des Aufgabenportfolios der Standortförderung wird eine Aufstockung des Personalbestands um eine 100 Prozent Stelle notwendig
21.318	72'000		Externe Aufträge werden neu statt im Konto 21.310 sachgerecht im Konto 21.318 verbucht (CHF 30'000). Der effektive Mehraufwand von CHF 42'000 verteilt sich im Betrag von CHF 23'000 auf Urban Audit (Europäischer Städtevergleich, welcher die Lebensqualität basierend auf statistischen Informationen misst) und mit CHF 19'000 auf Neuerungen im Rahmen des städtischen Auftritts an der

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Immomesse und auf Massnahmen im Bereich Standortmarketing
22 Einwohneramt			
22.301	66'400		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
22.309	3'800		Kostenanteile an berufsbegleitende Weiterbildungskosten an der Gemeindefachschule für zwei Mitarbeiter des Einwohneramts
22.310		50'000	Die Erfahrungen zeigen, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner gleichzeitig mit dem biometrischen Pass auch eine Identitätskarte bei der Ausweisstelle (ehemals Passbüro) beantragen. Damit fallen tiefere Produktionskosten für die Identitätskarte an
22.318		48'100	Wegen der geringeren Auslastung bei den Tageskarten Gemeinde, bedingt durch die Preiserhöhungen der SBB, werden weniger Sets beschafft
22.431	147'000		Der Rückgang bei den Identitätskartenanträgen (Minderausgaben siehe Kontogruppe 22.310) sowie ein markanter Einbruch bei den Einbürgerungsgesuchen führen zu tieferen Gebühreneinnahmen
22.436	75'300		Der Rückgang bei den Gebühreneinnahmen ist hauptsächlich auf die geringere Anzahl an verkauften Tageskarten Gemeinde (Minderausgaben siehe Kontogruppe 22.318) zurückzuführen
23 Zivilstandsamt			
23.301	56'300		Die Erfahrungen seit Übernahme der Zivilstandsaufgaben für verschiedene Regionsgemeinden haben gezeigt, dass der verfügbare Personalbestand im Zivilstandsamt mit derzeit 540 Stellenprozent zu knapp bemessen ist. Die Gewährleistung der Aufgabenerfüllung macht eine Aufstockung um 60 Stellenprozent nötig
23.309	5'000		Weiterbildung von zwei Mitarbeitenden mit Blick auf den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises für Zivilstandsbeamte

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
23.431	40'000		Die eidgenössische Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen (ZStGV) ist per 01.01.2011 revidiert worden. Die Auswirkungen der Revision waren schwierig abzuschätzen. In Annahme, dass die gebührenpflichtigen Registrierungen im Jahre 2012 eine ähnliche Höhe aufweisen wie im laufenden Jahr, sind für 2012 höhere Gebühreneingänge zu erwarten

24 Betreibungsamt

24.301	156'800		Personalaufstockung um 230 Stellenprozente aufgrund der Geschäftszunahme in den letzten Jahren sowie zur Qualitätssicherung und -steigerung, einhergehend mit der organisatorischen und räumlichen Neuausrichtung des Betreibungsamtes gemäss Beschluss Nr. 3096 des Stadtparlaments vom 24.05.2011. Zudem war im Voranschlag 2011 die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
24.309	4'500		Kostenanteile an berufsbegleitende Weiterbildungskosten der Gemeindefachschule für zwei Mitarbeiter von je CHF 2'000, welche den Allgemeinen Teil von insgesamt drei Semestern im Jahr 2012 beginnen (+ CHF 4'000)
24.318	251'000		Die Schweizerische Post hat auf den 01. April 2011 die Tarife für Zahlungsbefehle und Konkursandrohungen von CHF 5.00 auf neu CHF 8.00 erhöht, was bei 22'000 Betreuungsurkunden einen Mehraufwand von CHF 66'000 auslöst. Zudem bietet die Post seit einiger Zeit die sogenannte Spezialzustellung resp. Expresszustellung für Betreuungsurkunden (drei weitere Zustellversuche) an. Im Rahmen dieser Spezialzustellung werden Urkunden, welche in der ersten Zustellphase durch die Post nicht zugestellt werden konnten, durch den Spezialzustellungsdienst täglich am Abend bis 20.00 Uhr und am Samstagmorgen zugestellt. Die Zustellgebühr von CHF 27.35 (inkl. MWST) pro Betreuungsurkunde kann neu gem. Art. 13 Abs. 4 GebV SchKG weiterbelastet werden. Es wird mit durchschnittlich 500 Expresszustellungen pro Monat gerechnet, was einem Aufwand von insgesamt ca. CHF 164'000 für das Jahr 2012 entspricht. Der gesamte Aufwand für zusätzliche Frankaturen (+ CHF 230'000 für Posttaxerhöhung und Spezialzustellungen) wird weiterbelastet und in den Konten 4310 und 4311 als Gebühren wieder vereinnahmt. Zudem werden die

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			IT-Dienstleistungskosten für Programmanpassungen und Zusatzanwendungen infolge Reorganisation um ca. CHF 20'000 höher ausfallen
24.421	6'000		Bei der Wiederanlage der Kassenobligation, welche im Jahr 2011 fällig wird, ist mit tieferen Zinssätzen zu rechnen
24.431		340'000	Der Gebührenertrag wird infolge Taxerhöhung der Post sowie der neuen Dienstleistung (siehe Erläuterungen zu Kontogruppe 318) um gesamthaft rund CHF 230'000 höher ausfallen. Zudem werden die Gebührenerträge aufgrund der Vorjahresergebnisse und der bisherigen Entwicklung budgetiert. Aufgrund dieser Erfahrungswerte rechnen wir im Weiteren mit höheren Gebühreneinnahmen von rund CHF 100'000
24.436	15'800		Weniger Rückerstattungen aus EO-Entschädigungen infolge Abschluss der obligatorischen Militärdienstpflicht
250 Steueramt; Verwaltung der Dienststelle			
250.301	72'300		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
250.318		41'000	Die Postcheckgebühren (- CHF 11'000) und die Betriebsgebühren auswärtig wohnhafter Steuerpflichtigen (- CHF 30'000) waren in den vergangenen Jahren jeweils zu hoch budgetiert
250.319	10'000		Im Jahr 2012 findet die städtische Steuerkonferenz (Hauptversammlung der städtischen Steuerämter der Schweiz) in St.Gallen statt. Es ist üblich, dass die Gastgeberstadt einen Teil der Kosten übernimmt
250.431	25'700		Die Mahngebühren der kostenpflichtigen letzten Mahnung vor Einleiten der Betreibung waren in den letzten Jahren zu hoch budgetiert
250.451	5'000		Die Entschädigung für das Erstellen von Steuermeldungen für die Ausgleichskasse wurde von CHF 10 auf CHF 6 je Meldung gekürzt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
251 Steuereinnahmen			
251.3300		500'000	Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre kann von einem Rückgang der Debitorenverluste ausgegangen werden
251.4000		2'600'000	Aufgrund der Entwicklung der Steuer-Nachzahlungen im laufenden Jahr und der Prognose des Kantonalen Steueramts konnte der Betrag erhöht werden
251.4001		7'710'000	Das Kantonale Steueramt geht von einer Steigerung von rund vier Prozent bei den Steuern für das Jahr 2012 aus. Die Stadt St.Gallen übernimmt diese Zahl
251.4020		300'000	Der Grundsteuerertrag steigt vor allem aufgrund von Neubauten und höheren Neuschätzungen an
251.4040		400'000	Die Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt bleiben stabil hoch, was sich bei den Handänderungssteuererträgen zeigt. Bereits in den vergangenen Jahren wurde der budgetierte Wert übertroffen, obwohl die Budgetzahlen jedes Jahr nach oben angepasst wurden
251.4410		1'900'000	Eine Simulationsrechnung des Kantonalen Steueramts prognostiziert höhere Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen
251.4411		600'000	Bei den Grundstückgewinnsteuern wird das gleiche bemerkt wie bei den Handänderungssteuern (siehe Konto 251.4040)
251.4414	400'000		Im Unterschied zu allen anderen Steuerarten wurden die Quellensteuererträge in den vergangenen Jahren eher zu hoch geschätzt. Eine Anpassung nach unten, unter Berücksichtigung der aktuellen Zahlen, war notwendig
252 Steuereinzugsprovisionen			
252.451	560'000		Im Zuge der Sparmassnahmen des Kantons zur Bereinigung des strukturellen Defizits wurde die Grundaufwandentschädigung (Registerführung und Bezugsprovision) für die Gemeinden von CHF 40 auf CHF 30 je Fall gekürzt
253 Ersatzabgaben und Benützungsgebühren			
253.390	1'350'000		Die Feuerwehrabgabe wurde von zehn Prozent auf zwölf Prozent erhöht (Basis einfache Steuer). Der Maximalbetrag steigt zudem von CHF 500 auf CHF 700
253.430		1'350'000	Siehe Begründung zum Konto 253.390

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
260 Finanzamt; Verwaltung der Dienststelle			
260.301		83'600	2011 wurde eine vorübergehende Doppelbesetzung einer Stelle budgetiert
260.311	3'000		Ersatz von Büromobiliar
261 Erträge aus Dienstleistungen			
261.434		90'700	Der Ertrag aus Dienstleistungen für die Stadtwerke (+ CHF 54'000), die Verkehrsbetriebe (+ CHF 25'800) und das Kehrlichtheizkraftwerk (+ CHF 10'900) fällt insgesamt höher aus
261.444		81'100	Der Beitrag an die zentralörtlichen Leistungen der Stadt wird jährlich der Teuerung angepasst
262 Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)			
262.380	10'000		Mittelfristig soll für den Eigenversicherungsfonds eine Höhe von CHF 300'000 angestrebt werden
262.436		50'000	Aufgrund günstigeren Rahmenbedingungen wird mit einem höheren Überschussanteil der Versicherungen gerechnet
266 Zinsen			
266.322	817'600		Finanzierung von zusätzlichem Fremdkapital wie auch die Refinanzierung fälliger Schuldscheindarlehen
266.323		429'100	Ein Schuldscheindarlehen der Versicherungskasse wird nicht erneuert (- CHF 450'000)
266.421	106'100		Die Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen – im Rahmen der Liquiditätshaltung – fallen aufgrund niedriger Zinssätze auf dem Geldmarkt tiefer aus
266.422	137'200		Tiefere Zinseinnahmen aus Baurechtsdarlehen
266.425		2'220'600	Per Saldo fallen die Zinserträge von den Betrieben höher aus: VBSG + CHF 162'100 / Energieversorgung + CHF 2'160'000 / Wasserversorgung - CHF 61'000 / Kehrlichtheizkraftwerk - CHF 40'500
266.429	34'300		Das Darlehen an den ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein wurde zurückbezahlt (- CHF 33'000)
266.496	717'700		Tiefere Zinserträge aufgrund des internen Zinssatzes 2.9 Prozent (Vorjahr 3.1 Prozent)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
270 Personalamt; Verwaltung und Dienststelle			
270.301	39'500		Im Voranschlag 2011 war die Reallohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
270.309	20'000		Starke Jahrgänge erreichen das Pensionierungsalter. Es muss deshalb von einem höheren Aufwand für die Personalsuche ausgegangen werden
271 Lehrlinge und Praktikumsstellen			
271.301	227'000		Die Löhne der Lernenden müssen den Marktlöhnen angepasst werden, CHF 123'000. Neben der Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle in der Kinderzahnklinik werden die Budgets für Praktika in verschiedenen Dienststellen und für Studienpraktika zusätzlich erhöht
272 Ausbildung und Information			
272.436	10'000		Ein Managementlehrgang, der von Externen gut frequentiert war, ist abgeschlossen. Deshalb werden weniger Kursbeiträge generiert
273 Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag			
273.301	51'800		Wegen Mutationen (tiefere Löhne fallen weg – höhere Löhne kommen dazu) im Bestand der Mitarbeitenden, die über den Sozialkredit finanziert werden, steigt der Aufwand für den Lohn
273.307		150'000	Für 2011 waren 0.7 Prozent Teuerung budgetiert, effektiv ausgeglichen wurden 0.2 Prozent. Im Weiteren fielen Renten mit einem hohen Anteil an aufgelaufener Teuerung weg
273.363		3'000'000	Mit dem Systemwechsel zu einer Finanzeinlage in die Versicherungskasse erübrigt sich die Verzinsung der Deckungslücke
280 Informatikdienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle			
280.301	258'200		Nebst den allgemeinen Lohnveränderungen wird die städtische Telefonie digitalisiert und damit sämtliche

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Aufgaben an die IDS übertragen. Die dadurch verbundene Zentralisierung vieler hundert Anschlüsse inkl. aller Schulen und Aussenstellen erfordert auch die entsprechende Betreuung teilw. rund um die Uhr. Zur Sicherstellung dieser neuen Aufgaben hat der Stadtrat einer Organisationsanalyse zugestimmt, welche zwei Stellen vorsieht. Per 2012 müssen die IDS aufgrund der Kündigung durch das Rechenzentrum neue Fachapplikationen wie Bussenwesen und Sozialamt-Anwendung betreiben. Diese Betreuung erfolgt durch eine IT-Lehrabgängerin
280.434		121'200	Dienstleistungen müssen neu MwSt-bedingt separiert werden. Aufteilung mit Konto 281.436
280.436		523'200	Nachdem die IT Infrastruktur der elog AG an die sgsw übergang, werden auf diesem Konto auch die betrieblichen Mehrerträge verbucht
280.438	95'000		Es ergeben sich im Jahr 2012 tiefere Eigenleistungen zu Gunsten der Investitionsrechnung
281 Informatik und Geräte der Büroautomation			
281.311	39'300		Die zentralen Serversysteme müssen dem Datenwachstum entsprechend ausgebaut werden
281.318	245'900		Die gesamtstädtische Wartungsvertragssumme sämtlicher Fachapplikationen ist weiter angestiegen (Bewirtschaftung öffentlicher Grund, Langzeitarchivierung, Kursverwaltung Personalamt, Mitberichtsverfahren Amt für Baubewilligungen, Webshop Feuerwehr, Digitale Akten und Prozesse, Virenschutz Serversysteme)
281.436	102'300		Vergleiche Konto 280.434
282 Druck- und Kopiergeräte			
282.316	144'200		Mit der kürzlich erfolgten Submission wurden die Arbeitsplatzdrucker ebenfalls in das „Click-Preis“ Angebot eingeschlossen. Das erübrigt auf der anderen Seite eine Neubeschaffung von Geräten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
3 DIREKTION SCHULE UND SPORT			
300 Sekretariat und Dienste			
300.311	6'500		Ersatz von Regalen
301 Schul- und Büromaterialverwaltung			
301.311	3'000		Mobiliaranpassungen im Warenlager
302 Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen			
302.301	172'100		Anpassungen derlohneinstufungen für Hauswarte (rund CHF 80'000), Teuerungsausgleich (CHF 46'500), Stufenanstiege sowie nicht berücksichtigte Reallohnerhöhung im Budget 2011 (zentral budgetiert)
302.311	110'000		Nachholbedarf bei den Mobiliarinvestitionen für die Kindergärten
302.398	306'000		Höhere Abschreibungen bei den Schulliegenschaften; siehe Abschreibungstabelle des Finanzamtes
302.436		31'800	Höhere Rückvergütungen für Kinder- und Ausbildungszulagen
304 Verschiedene Aufwände für Schulzwecke			
304.318 und 304.436	1'397'000	200'000	Kinderfest im Jahre 2012
3090 Bildung			
3090.36102		68'000	Weniger Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium
3090.36515	21'800		Maximalbeitrag für Aufgabenhilfe an die ARGE Integration Ostschweiz (StParl 14.06.2011)
3090.36525		130'000	Beiträge für die Villa Yoyo neu bei der Direktion Soziales und Sicherheit (Konto 4091.36520)
3091 Turnen und Sport			
3091.36506	5'000		Erhöhung der Unterstützung für die Pferdesporttage (01.03.2011)
3091.36512	30'000		Förderung des Jugendsports durch Erhöhung der Wettkampfbeiträge (23.08.2011)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
3091.36514		79'000	Unterstützung diverser spezieller Sportanlässe, andererseits Wegfall des Beitrags an die Unihockey Damen WM 2011
310 Schulamt; Verwaltung der Dienststelle			
310.301	37'000		Teuerungszulagen (CHF 12'300) und individuelle Lohnerhöhungen sowie nicht berücksichtigte Realloohnerhöhung im Budget 2011 (zentral budgetiert)
311 Primarschulen und Kindergärten			
311.301	61'100		Stufenanstiege (CHF 12'400), Teuerungszulagen und nicht berücksichtigte Realloohnerhöhung im Budget 2011 (zentral budgetiert)
311.302	297'600		Mehraufwand durch Stufenerhöhungen (CHF 203'600) sowie Eröffnung einer Kindergartenklasse und zusätzliche Lektionen für Klassenteilungen bei grossen Klassen (CHF 142'000); andererseits tiefere Kinderzulagen (CHF 48'000)
311.311		90'800	Abgeschlossene Informatikinvestitionen im Kindergartenbereich; Ersatzbeschaffungen teilweise über laufende Investitionskredite
311.316	50'000		Mehr Fotokopien auch wegen Differenzierung im Unterricht (CHF 20'000) und gestaffelte Einführung von Leasingverträgen für die Schulnähmaschinen
311.317	90'300		Tarifanpassungen bei den Schülergruppenbilletten (CHF 57'800) und Mehraufwand für Besondere Unterrichtswochen aufgrund des neuen Reglements (05.07.2011)
311.318	99'000		Anschlusskosten und Mietgebühren an die Stadtwerke für die Glasfaserverbindungen
311.436		68'000	Höhere Rückvergütungen für Erwerbbersatz und Unfalltagelder
311.452		84'900	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler
312 Oberstufe			
312.302	234'900		Stufenerhöhungen (CHF 85'600), Eröffnung einer Realklasse (CHF 174'000), höhere Ausbildungszulagen (CHF 27'000); andererseits weniger Treueprämien (CHF 51'700)
312.311		32'800	Informatikersatzbeschaffungen teilweise über laufende Investitionskredite
312.316	10'000		Gestaffelte Einführung von Leasingverträgen für die Schulnähmaschinen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
312.317	59'300		Tarifanpassungen bei den Schülergruppenbilletten (CHF 35'900) und Mehraufwand für Besondere Unterrichtswochen aufgrund des neuen Reglements (05.07.2011)
312.318	26'200		Anschlusskosten und Mietgebühren an die Stadtwerke für die Glasfaserverbindungen
312.436		37'800	Höhere Rückvergütungen für Kinder- und Ausbildungszulagen
314 Musikschule			
314.302	153'000		Mehrpensen wegen Wechsels auf längere Unterrichtssequenzen; zusätzliche Talentschülerinnen und -schüler
314.311	11'000		Informatikinvestitionen für den Musikunterricht
316 Schulgesundheitsdienst (SGD)			
316.301	77'400		Stellenerweiterung beim Schulpsychologischen Dienst als Folge der Einführung des Förderkonzepts
316.311		33'000	Wegfall von Laseranschaffungen für die Kinder- und Jugendzahnklinik
316.318	52'000		Anstieg bei den Drittaufträgen für die Kinder- und Jugendzahnklinik (Laborkosten und Leistungen Dritter)
316.434	45'000		Mindereinnahmen als Folge der reduzierten Besetzung der kieferorthopädischen Stellen
317 Freiwillige Angebote			
317.309	3'500		Neu budgetierte Kurskosten und Auslagen für Personalanlässe
317.317	4'500		Neues Angebot mit Ensemblelager der Musikschule
318 Familienergänzende Betreuungen			
318.301	141'200		Vollbesetzung der Verwaltungsstellen als Folge des Anstiegs der Kinderzahlen in den Betreuungsangeboten
318.302		65'800	Rückgang bei den Anstellungen von Lehrpersonen für die Betreuungsangebote
318.309	10'200		Höhere Kurskosten und höhere Auslagen für Personalanlässe
318.318	8'000		Essenstransport für den Mittagstisch Rotmonten durch eine Drittfirma

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
318.436		33'700	Höhere Elternbeiträge durch Anstieg der Kinderzahlen
318.460	125'000		Wegfall der Bundesanschubfinanzierung für Horte und freiwillige Angebote
319 Fördernde Massnahmen			
319.302	175'300		Befristete Pensenaufstockung (CHF 123'700) und Stufenanstiege (CHF 51'600) beim Logopädischen Dienst und bei der Integrativen Schülerförderung
319.352	890'000		Erhöhung des Sonderschulgeldansatzes von CHF 21'000 auf neu CHF 24'500
319.436		57'200	Höhere Rückerstattungen für Kinder- und Ausbildungszulagen, Unfalltaggelder und Erwerbsersatz
320 Sportamt; Verwaltung der Dienststelle			
320.301		42'200	Im Budget 2011 berücksichtigte, jedoch nicht vollzogene Stellenverschiebung vom Athletik Zentrum zur Dienststelle
320.310	27'000		Zusätzlicher Werbeaufwand für zentrale Sportangebote
320.311	10'400		Büromobiliar-Ersatzbeschaffungen
320.318	26'200		Erweiterung des Info-Systems (CHF 6'000) und Drittaufträge für Breitensportanlass und Sportamtpräsentationen
320.319	2'500		Spezialaufwand für Info-System in den Grossanlagen
322 Sportanlagen			
322.301	50'700		Stufenanstiege (CHF 12'600), Teuerungszulagen (CHF 18'700) und nicht berücksichtigte Reallohnerhöhung im Budget 2011 (zentral budgetiert)
322.306	22'200		Vereinheitlichung der Zulagenpraxis für den Schichtdienst
322.390	426'200		Investitionen durch das Hochbauamt; Sanierung des Bodens der Reithalle (CHF 120'000), des Bodens in der Turnhalle Kreuzbleiche (CHF 215'000), der Kinderfestgarderobe (CHF 80'000) sowie des Zielturms der Leichtathletikanlage Neudorf
322.436		71'200	Höhere Rückvergütung des Kantons für die Sporthalle Kreuzbleiche als Folge des gestiegenen Betriebsaufwands

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
323 Städtische Bäder			
323.301	69'200		Übernahme der Saunaangestellten im Umfang von 50 Stellenprozenten im Rahmen der Saunaübernahme durch die Stadt sowie Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen
323.434		210'400	Saunaerträge durch die Übernahme der Sauna Blumenwies durch die Stadt
323.436	70'200		Wegfall der Rückerstattungen der Sauna AG infolge Übernahme durch die Stadt
324 Eishalle Lerchenfeld			
324.313	17'400		Anpassung des Wareneinkaufs im Restaurant an den effektiven Bedarf, andererseits Mehrertrag im Konto 324.435
33 Jugendsekretariat			
33.301	191'900		Stellen für den Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern (CHF 170'000, StParl 30.08.2011), Teuerungszulagen und nicht berücksichtigte Realloohnerhöhung im Budget 2011 (zentral budgetiert)
33.311	32'700		Mobiliar für den Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern (StParl 30.08.2011)
33.316	23'200		Fremdmieten für den Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern (StParl 30.08.2011) und den Mädchentreff Ost
33.318	2'500		Telefoniekosten und Anschlussgebühren für die Glasfaserkabel-Vernetzung mit den Aussenstellen
4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT			
401 Sekretariat und Dienste			
401.319	3'000		Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe „Zentrum öffentlicher Raum“ (ZORA) des Schweizerischen Städteverbandes (SSV)
4090 Gesundheit			
4090.36100		458'000	Gemäss Botschaft und Entwurf der Regierung vom 24.05.2011 zum Gesetz über die Spitalplanung und -finanzierung ist die Beteiligung der Gemeinden an der Spitalfinanzierung nicht mehr vorgesehen. Damit entfällt der

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Standortbeitrag der Stadt St.Gallen an das Ostschweizer Kinderspital (vgl. Botschaft Ziff. 6.4 Finanzierung)
4090.36106	330'000		Die kommunale Restfinanzierung der Pflegeheime wurde per 01.01.2011 eingeführt. Es erfolgte eine Anpassung des Schätzwertes 2012 aufgrund der Erfahrungswerte der SVA im ersten Halbjahr 2011
4090.36590	250'000		Drei zusätzliche Ausbildungsplätze à je CHF 25'000; Projekt Nachtspitex CHF 20'000 Mehraufwand für Pikettdienst; CHF 155'000 Mehraufwand für Teuerung und Mengenzunahme bei Hilfe und Pflege zu Hause
			4091 Soziale Wohlfahrt
4091.36515	6'500		Ausbau des Angebotes der Budget- und Schuldenberatung mit den Dienstleistungen Finanzbegleitung und Schulden-sanierung. Die Nachfrage nach Dienstleistungen der Budget- und Schuldenberatung hat in den letzten Jahren stark zugenommen
4091.36517	60'000		Beitragserhöhung für die Frauensprachschule A.I.D.A. von CHF 90'000 auf CHF 150'000
4091.36519	7'000		Da der Beratungsaufwand bei Pro Infirmis angestiegen ist, wurde der Pro-Kopf-Beitrag von CHF 0.40 auf CHF 0.50 erhöht
4091.36520	190'000		Am 30.08.2011 hat das Stadtparlament dem Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern zugestimmt. Im Rahmen dieses Ausbaus wird u.a. mit privaten Leistungserbringern zusammengearbeitet. Diese werden entsprechend finanziell unterstützt. Die Villa YoYo wird vor allem im Zentrum und im Westen der Stadt tätig sein (vgl. Vorlage an das Stadtparlament vom 09.08 2011, Nr. 3432)
4091.36521	120'000		Am 30.08.2011 hat das Stadtparlament dem Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern zugestimmt. Im Rahmen dieses Ausbaus wird u.a. mit privaten Leistungserbringern zusammengearbeitet. Diese werden entsprechend finanziell unterstützt. Der Verein tiRumpel wird vor allem in den Quartieren Schönenwegen-Lachen und Feldli tätig sein (vgl. Vorlage an das Stadtparlament vom 09.08.2011, Nr. 3432)
4091.36522	10'000		Am 30.08.2011 hat das Stadtparlament dem Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern zugestimmt. Innerhalb dieses Ausbaus ist geplant im Rahmen eines Projektbudgets Einzelprojekte zu fördern (vgl. Vorlage an das Stadtparlament vom 09.08.2011, Nr. 3432)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
4091.36528	4'000		Der Beratungsaufwand der Procap für behindertengerechtes Bauen insbesondere auch für die Direktion Bau und Planung hat sich erhöht
4091.36541	10'000		Die stärkere Nutzung der Angebote von Benevol durch Einwohnende der Stadt St.Gallen und die Lancierung des Prix Benevol hat einen höheren Aufwand zur Folge
4091.36542	50'000		Gemäss Art. 38 Abs. 1 Sozialhilfegesetz beteiligen sich die politischen Gemeinden zu 10 Prozent nach Einwohnerzahl und zu 40 Prozent nach Zahl der Aufenthaltstage am Aufwandüberschuss des Kinderschutzzentrums. Gegenüber den Vorjahren sind die Aufenthaltstage von Kindern aus der Stadt St.Gallen im Jahr 2009, was die Basis für die Endabrechnung 2010 bildete, stark angestiegen. Für die Budgetierung wurde diese Erhöhung berücksichtigt
4091.36580	61'300		Folgt das Stadtparlament dem Antrag des Stadtrates (Vorlage vom 23.08.2011, Nr. 3491), unterstützt die Stadt St.Gallen ab 2012 das zunächst dreijährige Projekt Fanarbeit des „Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit St.Gallen“. Zweiter Hauptgeldgeber ist die FC St.Gallen Event AG, die einen Beitrag in gleicher Höhe leistet
4061.36590	10'000		Zusätzlich wurden CHF 10'000 für kleinere einmalige Beiträge an verschiedene Organisationen budgetiert
4091.36599	1'146'000		Seit der Anpassung des kostendeckenden Tagessatzes im Jahr 2008 haben sich im Krippenbereich verschiedene Änderungen bzw. neue Vorgaben ergeben, was zu einer spürbaren Mehrbelastung für die Stadt führt (neue Betreuungsmodelle zur Säuglingsbetreuung, Neuerungen im Bereich der Betreuung von Lernenden sowie in Bezug auf die Löhne des Betreuungspersonals und Vorgaben bezüglich Auslastung der Kinderkrippen. Zudem soll die Zahl der subventionierten Plätze von 266 auf 300 erhöht werden. Vorlage an das Stadtparlament vom 23.08.2011, Nr. 3489)

410 Sozialamt; Verwaltung der Dienststelle

410.301	222'000		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
---------	---------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
410.310	7'000		Seit 2010 betreuen die Gemeinden die Flüchtlinge, weil der Kanton ihnen diese Aufgabe übertragen hat. In der Stadt St.Gallen leben mehr als die Hälfte der anerkannten Flüchtlinge des Kantons. Die meisten sind in den ersten Jahren auf Deutschkurse angewiesen. Ein Teil dieser Kurse wird bei Sprachschulen gebucht. Das Sozialamt möchte aber wieder einzelne Kurse anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge zugeschnitten sind. Diese Kosten werden durch den Bund refinanziert (siehe Konto 410.436). Für das Schulungsmaterial wurden neu CHF 7'000 budgetiert
410.316	12'000		Für die Sprachschulung der Flüchtlinge werden Kursräume angemietet. Die Kosten werden durch die Kursbeiträge refinanziert (siehe Konto 410.436)
410.318	33'200		Die Honorare für den Sprachunterricht für Flüchtlinge wurden mit CHF 36'000 veranschlagt. Ein Minderaufwand ergibt sich bei den Betreibungsgebühren und den administrativen Kosten
410.436		65'800	Für die Deutschkurse für Flüchtlinge wurden Rückerstattungen in der Höhe von CHF 55'000 veranschlagt, womit die neuen Ausgaben in den Konten 410.310; 410.316 und 410.318 vollständig gedeckt sind. Die Lohnrückerstattungen fallen tendenziell höher aus, wofür Mehreinnahmen in der Höhe von CHF 10'800 budgetiert wurden
411 Sozialhilfe			
411.366		35'000	Der Aufwand für die persönliche Sozialhilfe ist praktisch unverändert budgetiert (Minderaufwand von CHF 35'000 bei Ausgaben von ca. CHF 42,4 Mio.). Die effektiven Ausgaben betragen 2010 CHF 40,7 Mio., wobei im Zeitpunkt der Budgetierung 2012 von einer relativ robusten Wirtschaft ausgegangen wurde, womit der Anstieg bei den Ausgaben im Vergleich zu 2010 rund vier Prozent beträgt. Dieser Anstieg wurde vornehmlich wegen der AVIG-Revision (Arbeitslosenversicherungsgesetz) budgetiert (etwas mehr ausgesteuerte Klienten). Zudem wurde ein Betrag von etwa CHF 350'000 für die Arbeitsintegration junger Erwachsener budgetiert
411.390	101'000		Ein Mehraufwand von CHF 80'000 entsteht, weil viele Klienten im Haus zur Grünhalde (Unterkunft für Obdachlose) nicht in der Lage sind, für ihre Kosten aufzukommen und deshalb auf Unterstützung durch Sozialhilfe angewiesen sind. Der Rest sind Beiträge an die Mieten von Asylbewerbern und Personen mit Nichteintretensentscheiden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			(NEE) (nicht Flüchtlinge), die aber durch Bundesbeiträge refinanziert werden
411.436	2'000'000		Die Rückerstattungen von Sozialhilfeleistungen durch die Invalidenversicherung und die Arbeitslosenkasse gehen weiter zurück. Zum Teil waren bereits die budgetierten Rückerstattungen für 2011 zu optimistisch (Rückgang aufgrund der AVIG-Revision per 01.04.2011 wurde nicht berücksichtigt, da die Volksabstimmung erst nach dem Budgetprozess erfolgte)
411.450		1'210'000	Anerkannte Flüchtlinge haben innerhalb des Kantons die Niederlassungsfreiheit. Aufgrund der hohen Zahl an zugezogenen bzw. schon vorher in St.Gallen domizilierten Flüchtlinge fallen die Beiträge des Bundes deutlich höher aus. Zu diesen Beiträgen gehören auch die Bundesbeiträge für die Arbeitsintegrationsprogramme und für Sprachkurse, die nicht vom Sozialamt angeboten werden
411.452	200'000		Die Rückerstattungsbeiträge von anderen Gemeinden im Kanton St.Gallen gehen zurück, weil weniger Kantonsbürger zugezogen sind, welche nach Zuständigkeitsgesetz (ZUG) durch die Heimatgemeinde finanziert werden müssen
412 Verschiedene Beiträge an Private			
412.366	1'201'000		Die Krankenkassenprämien steigen wieder, was zu Mehrausgaben für Beiträge an die Prämien und Selbstbehalte in der Höhe von CHF 600'000 führt. Ferner steigen die Heimkosten bei Fremdplatzierungen weiter, was ebenfalls zu einer Kostensteigerung von etwa CHF 600'000 führt
412.429	3'000		Die Krankenkassen gewähren weniger Skonto auf Krankenkassenprämien
412.436	200'000		Die Beiträge von Privatpersonen an die Alimente sowie an die Heimplatzierungen gehen je um etwa CHF 100'000 zurück, da diese weniger zahlungsfähig sind
412.451	1'500'000		Der Kanton will im Rahmen seiner Sparmassnahmen die Beiträge an Krankenkassenprämien und –selbstbehalte reduzieren. Bei den Heimkosten für fremdplatzierte Kinder will er seine Beiträge halbieren
414 Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben			
414.432	30'000		Viele Klientinnen und Klienten im Haus zur Grünhalde (UFO und BWG) sind weniger zahlungsfähig und können für ihre

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Unterkunft nur in geringem Mass aufkommen. Es fallen damit höhere Kosten bei der Sozialhilfe an
414.462	30'000		Umliegende Gemeinden platzieren seltener Klientinnen und Klienten im Haus zur Grünhalde
42 Vormundschaftsamt			
42.301	415'300		Für die Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KES) per 01.01.2013 müssen zwingend neue Stellen geschaffen werden. Die KES-Behörde muss im September 2012 ihre Arbeit aufnehmen und sich organisieren, um per 01.01.2013 beschlussfähig zu sein. Es wurden deshalb insgesamt sieben neue Stellen beantragt, die im Lauf des kommenden Jahrs besetzt werden müssen. Ferner war im Voranschlag 2011 die Reallohnerhöhung per 01.01.2011 nicht im Budget der Dienststelle sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
42.309	10'200		Im Hinblick auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht braucht es einerseits zusätzliche Schulung der Mitarbeitenden bezüglich der neuen Gesetzgebung, andererseits muss die Reorganisation der Dienststelle auf das neue Gesetz hin in einer internen Weiterbildung thematisiert werden und die Abteilungen KES-Behörde sowie Amtsbeistandschaft (bisher Amtsvormundschaft) müssen neu positioniert werden
42.311	50'000		Sieben bis acht neue Arbeitsplätze müssen eingerichtet werden für die neuen Mitglieder der KES-Behörde
42.366	92'000		Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) ist eine Möglichkeit, Familien mit instabilen Verhältnissen direkt zu unterstützen und in der Erziehungsarbeit zu beraten. Oft stellt es die letzte Möglichkeit dar, eine Fremdplatzierung der Kinder zu vermeiden. Da Fremdplatzierungen deutlich teurer sind, wird SPF wo möglich bevorzugt eingesetzt. Ein höherer Bedarf an SPF ist ausgewiesen und führt zu tieferen Kosten in der Sozialhilfe. Der Budgetbetrag wurde um CHF 100'000 erhöht. Die übrigen Verschiebungen ergeben sich durch etwas höhere Kosten für Schäden durch Betreuungspersonen einerseits und tiefere Kosten für ungedeckte Auslagen für Mündel andererseits

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
42.452		180'000	Die KES-Behörde wird ab 01.01.2013 nicht nur die Aufgabe der Vormundschaftsbehörde der Stadt St.Gallen übernehmen, sondern gemäss aktueller Planung auch jene der Gemeinden Eggersriet, Häggenschwil, Muolen und Wittenbach. Diese beteiligen sich anteilmässig an den Kosten für die KES-Behörde. Die Verträge werden aber erst nach der Verabschiedung des kantonalen Gesetzes im Winter 2012 unterzeichnet. Für 2012 wird mit Aufbaukosten von CHF 1,2 Mio. gerechnet. Davon werden etwa 15 Prozent durch die beteiligten Gemeinden getragen
430 Polizeidienst			
430.301	882'800		Erhöhung des Sollbestandes um vier Polizeistellen. Zudem war im Voranschlag 2011 die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
430.309	68'700		Bei der Personalgewinnung zusätzliche Kosten für die Werbepattform an der Ostschweizerischen Bildungsausstellung (OBA). Die Schulkosten der Polizeischule Ostschweiz, welche den beteiligten Polizeikorps auferlegt werden, sind (neben dem zu entrichtenden Sockelbetrag) von der Anzahl der Lehrgangsteilnehmenden abhängig. Den kommenden Lehrgang werden, bei gleich bleibenden Gesamtkosten, 82 Aspirantinnen bzw. Aspiranten absolvieren, gegenüber den 92 Teilnehmenden der Polizeischule 2010/2011. Damit erhöhen sich entsprechend die Kosten pro Aspirant bzw. Aspirantin
430.311	246'900		Teilumrüstung der Dienstwaffen von P226 auf HK P30. Ersatz eines Unfallaufnahmefahrzeuges Jahrgang 1992. Anschaffung einer Laserpistole für Geschwindigkeitsmessungen in den verkehrsberuhigten Zonen (Tempo 30, Begegnungszonen)
430.315	64'900		„Auffrischen“ der Tischplatten der mittlerweile 14-jährigen Pulte, die täglich während 24 Stunden benutzt werden, sowie erhöhte Betriebskosten aus den Projekten ELIS, IPS / Journal 3
430.316	11'000		Höhere Mietkosten durch den Beitritt zum Schiesszentrum Teufen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
430.318		53'200	Keine Kosten für die Kleinplakatierung, da dies vom Amt für Kultur übernommen wurde. Weniger Ausgaben bei diversen zu beziehenden Dienstleistungen
430.431	285'300		Im Jahr 2012 erfolgen keine zwei- bzw. dreijährigen Patent- und Bewilligungserneuerungen betreffend Gastwirtschaften resp. Schliessungszeiten. Die entsprechenden Gebühreneinnahmen entfallen deshalb
430.434	164'100		Mindereinnahmen bei den Strassenmarkierungen (CHF 100'000). Diese Einnahmen wurden neu teilweise auf die Konten 430.4903 und 4910 gebucht. Diese Änderung erfolgt, da stadintern keine Mehrwertsteuern verrechnet werden. Rückgang der Einnahmen aus Krankentransporten (FFE), da nicht mehr pauschal, sondern nach effektiv geleisteten Stunden abgerechnet wird (CHF 40'000). Analog zum Konto 430.318 fallen die Einnahmen aus der Kleinplakatierung weg (CHF 30'000). Aufgrund weniger Anschlüsse von privaten Gefahrenmeldeanlagen bei der Alarmempfangsanlage der Stadtpolizei ist mit Mindereinnahmen zu rechnen (CHF 18'000). Bei der Vergütung polizeilicher Leistungen in Strafverfahren wird aus den Erfahrungen des Rechnungsjahres 2010 mit Mehreinnahmen (CHF 23'900) gerechnet
430.451		40'500	Die Abgeltung für die Stadtpolizei wird gemäss Vereinbarung der Teuerung angepasst
438 Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser			
438.301	41'600		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
438.306	19'000		Uniformierung der neuen Verkehrsangestellten
438.311		65'500	Kein Kauf Dienstfahrzeug. Keine Funkbeschaffungen infolge Umsetzung Projekt Polycom
438.315	28'600		Anteilige Verrechnung (zehn Prozent) der jährlichen Unterhaltskosten aus den Projekten ELIS und Polycom
438.380		835'500	Durch die neuerliche Unterstützung des öffentlichen Verkehrs fällt die Einlage niedriger aus (vgl. 438.393)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
438.393	596'000		Wiederaufnahme der Entschädigungen aus der Spezialfinanzierung für die nicht gedeckten Kosten des Verkehrsangebotes. Wiederaufnahme der Beiträge an kollektive Verkehrsmittel, Bäderbus, Behindertentaxi und neu Beiträge an die Bodensee-Schiffahrt 2012 und 2013. Die Beiträge waren in den letzten vier Jahren ausgesetzt worden, um die Spezialfinanzierung wieder auszugleichen
438.434	321'000		Wegfall der Gebühren des Parkplatzes St.Fiden (CHF 70'000) im Zusammenhang mit dem Neubau des Blutspendezentrums. Erwarteter Rückgang der Parkuhreneinnahmen, unter anderem im Zusammenhang mit den Parkplatzsaldierungen an der Poststrasse und am Bahnhofplatz (CHF 200'000). Dem stehen entsprechende Mehreinnahmen (CHF 45'000) im übrigen Stadtbereich gegenüber. Mit der Erhöhung des Gebührentarifs für Ausnahmebewilligungen im Strassenverkehr per 01.01.2009 wurden entsprechende Mehreinnahmen erwartet, was bereits in der Budgetierung für das Jahr 2010 berücksichtigt wurde. Die Tarifierhöhung wirkte sich im Jahre 2009 wie erwartet aus. Dies fand entsprechende Berücksichtigung im Budget 2011. Allerdings zeigte sich im Jahr 2010 ein erheblicher Rückgang an Gesuchen für Sonderbewilligungen und damit auch an Einnahmen. Diesen Mindereinnahmen wird im Budget 2012 Rechnung getragen (CHF 100'000) sowie leichte Mehreinnahmen in der Erweiterten Blauen Zone (CHF 4'000)
440 Feuerwehr und Zivilschutz; Dienste			
440.313	69'400		Mehrkosten für Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte im Bereich Handel und beim Reinigungsmaterial (CHF 90'900), dafür Minderaufwand an allgemeinem Verbrauchsmaterial (CHF 9'500) und beim Treibstoff für Fahrzeuge, Geräte und Maschinen (CHF 12'000)
440.316	24'000		Raummiete für zwei Wechselladebehälter (WELAB) der RZSO St.Gallen, welche zurzeit beim Strasseninspektorat des Tiefbauamtes im Freien abgestellt sind
440.317	5'500		Mehraufwand resultiert infolge Zusammenzug der Spesenentschädigungen aus den ehemaligen Bereichen Verwaltung der Dienststelle (440) und Logistik (4420) in die Kontogruppe 440 Logistischer Bereich Feuerwehr und Zivilschutz (CHF 3'500). Zudem Korrektur des Budgetpostens Autospesen, da im Voranschlag 2011 zu niedrig budgetiert (CHF 2'000)
440.318	59'700		Infolge Zusammenzug der Aufwendungen für IT-Dienstleistungen der ehemaligen Konten 440 und 4410 in die Kontogruppe 4404 Planungen / Informatik resultieren Mehr-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			kosten (CHF 78'500). Infolge Zusammenzug der ehemaligen Konten 440 und 4410 in die Kontogruppe 4401 Verwaltung der Dienststelle entstehen Mehrkosten für Beratungshonorare (CHF 10'000). Dem stehen Einsparungen vor allem bei Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 15'000), Reinigungsdienst durch Dritte (CHF 2'000), Versicherungsprämien (CHF 6'500) und bei den Ausgaben für die Katastrophenorganisation (CHF 5'000) gegenüber
440.434		158'000	Mehrertrag an Vergütungen für die Benützung von Zivilschutzanlagen (CHF 10'000), Vergütungen für die Benützung der Grossunterkunft Schönau (CHF 10'000) sowie Dienstleistungen für Dritte im Bereich Handel (CHF 143'500). Dafür Minderertrag an Ausleihgebühren (CHF 5'500)
440.450	26'000		Minderertrag an Rückerstattungen des Bundes für den Unterhalt von Zivilschutzanlagen, da voraussichtlich neun Anlagen aufgehoben werden (CHF 29'000). Dafür Mehrertrag an Rückerstattungen des Bundes für die Grossunterkunft Schönau (CHF 3'000)
441 Feuerwehr			
441.301	203'700		Höhere Lohnkosten bei der Berufsfeuerwehr (CHF 223'700) und der Milizfeuerwehr (CHF 5'000). Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits erwähnte Lohnerhöhung angepasst. Andererseits sind bei der Milizfeuerwehr geringere Soldkosten für Sicherheitswachen budgetiert (CHF 25'000)
441.311	24'300		Mehraufwand bei der Berufsfeuerwehr für die Chemiewehrausrüstung (CHF 2'900), die Feuerwehrgeräte (CHF 25'400) und beim Betriebsmobiliar der Milizfeuerwehr (CHF 1'000). Beim Betriebsmobiliar der Berufsfeuerwehr resultiert ein Minderaufwand (CHF 5'000)
441.316	10'200		Höhere Mietkosten bei der Berufsfeuerwehr infolge zusätzlichem Raumbedarf für Materialeinlagerungen
441.318	39'600		Höhere Kosten vor allem für Motorfahrzeuggebühren und Versicherungsprämien bei der Berufsfeuerwehr (CHF 3'000) und bei der Milizfeuerwehr (CHF 2'000). Zudem resultiert bei der Kontogruppe Feuerwehr allgemein ein Mehraufwand

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			bei den Gebühren für Polycom (CHF 30'000) sowie für die Ausbaurkosten der Gebäude-Verkabelung (CHF 5'000)
441.319	19'000		Mehraufwand wegen Mitgliedschaft beim Dachverband Rettungsorganisationen (CHF 6'500) und der Durchführung der Delegiertenversammlung des Kantonalen Feuerwehrverbandes St.Gallen (CHF 12'500)
441.380	485'400		Infolge Ertragsüberschuss des Feuerwehrbudgets erfolgt eine Einlage in den Ausgleichsfonds
441.461		48'000	Erhöhter Beitrag der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) aus dem Feuerschutzfonds an die Kosten der Berufsfeuerwehr (CHF 50'000). Demgegenüber geringerer Beitrag der GVA an die Kurskosten der Milizfeuerwehr (CHF 2'000)
441.480	458'600		Infolge Ertragsüberschuss des Feuerwehrbudgets erfolgt keine Entnahme aus dem Ausgleichsfonds
441.490		1'387'000	Mehrertrag bei den Feuerwehrrersatzabgaben (CHF 1'350'000); (vorbehältlich Entscheid des Parlaments über die Erhöhung der Feuerwehrrersatzabgabe), aus Entschädigungen für das Einsammeln von Wespen und Bienen (CHF 32'000) sowie für das Umplatzieren von Geschwindigkeitsanlagen (CHF 5'000)
442 Zivilschutz			
442.311	19'000		Infolge neuer Rechnungslegung wurde für den Bereich RZSO St.Gallen das Konto Betriebsmobiliar, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände eröffnet
442.315	4'500		Infolge neuer Rechnungslegung wurden für den Bereich RZSO St.Gallen die Konten Unterhalt Betriebsmobiliar (CHF 500) und Unterhalt der Dienstfahrzeuge (CHF 4'000) eröffnet
442.451	10'500		Weniger Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft, demzufolge auch geringere Rückerstattungen des Kantons
450 Amt für Gesellschaftsfragen; Verwaltung der Dienststelle			
450.318	170'000		Der Betrag setzt sich zusammen aus: CHF 70'000 Publikation Gesellschaftsbericht; CHF 80'000 Projekt Zeitvorsorge; CH 10'000 externe Begleitung Elternbildung; CHF 10'000 städtisches Konzept Palliative Care

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
451 AHV-Zweigstelle			
451.436	3'000		Minderertrag durch wegfallende Kinder- und Ausbildungszulagen
452 Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz			
452.301	37'600		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
452.311		57'900	Im Jahr 2011 wurde für das Wohnheim ein neuer Bus angeschafft
453 Wohnheim für Betagte Riedererholz			
453.301	79'900		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zu vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung angepasst
453.314	6'000		An der Scheune im Garten des Wohnheims muss als Schutz für die Bewohnerinnen und Bewohner eine Sonnenstore montiert werden
453.315	37'000		Ersatz und Sanierung Mobiliar im Aufenthaltsbereich
453.432		62'000	Allgemein stetiger Anstieg der Pflegebedürftigkeit bei den Bewohnerinnen und Bewohner
453.434	8'000		Ertrag ist abhängig vom Konsumverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner, es wird deutlich weniger konsumiert

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE			
500 Technische Betriebe; Sekretariat und Dienste			
500.311	5'000		Neumöblierung des Büros des Rechtsdienstes. Lebensdauer des Mobiliars weit überschritten
500.316	4'800		Mietzinserhöhung, verfügt durch das Liegenschaftsamt
500.437	8'000		Die Bussen werden seit 01.01.2010 durch die Stadtpolizei erhoben
5020 Elektrizitätsversorgung			
5020.4260	4'500'000		Die Strommarktöffnung führt zu einer beschränkten Ertragskraft im Bereich Elektrizitätsversorgung. Dadurch reduziert sich auch die Ablieferung an den allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen
509 Ausgehende laufende Beiträge			
509.3620	8'000		Die jährlichen Kosten für den Betrieb der regionalen und lokalen Tierkörpersammelstelle (TKS) werden auf die Stadt und die mitbeteiligten Gemeinden aufgeteilt. 2006 kaufte sich die Gemeinde Wittenbach nachträglich ein. Die Einkaufssumme wurde in den städtischen Anteil der Reserven der TKS eingelegt. In der Folge wurden der Stadt in den Jahren 2008, 2009 und 2010 keine Betriebskosten angelastet. Seit 2011 wird der Beitrag von CHF 8'000 (regionale TKS) und 10'000 (lokale TKS) wieder erhoben (NK vom 17.05.2011)
509.3621	10'000		Siehe Begründung zu 509.3620
510 Entsorgung St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle			
510.309	5'000		Zusätzliche Ausbildung im Bereich Sicherheitsbeauftragter
510.316	4'500		Mietanteil an Sitzungszimmer bei sgsw
510.318		90'000	Projekt „Film über Abfallentsorgung“ wird später in Zusammenarbeit mit sgsw / AUE koordiniert
510.490	114'800		Durch tiefere Gesamtkosten der Verwaltung der Dienststelle ergeben sich geringere Einnahmen-Umlagekosten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
511 Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen			
511.301	40'900		Besetzung der offenen Teilzeitstelle und Beförderungen
511.309	9'000		Aus- und Weiterbildung der Sammeldienstschaffere
511.311		150'000	Es müssen weniger Behälter für die Erneuerungen des Sammelstellennetzes angeschafft werden
511.315	10'000		Durch den Anstieg der Unterflurbehälter nimmt der Reinigungsaufwand entsprechend zu
511.318		50'000	Weniger Anlieferungen an das Kehrichtheizkraftwerk
511.380		99'900	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage
511.434	175'000		Es wird mit leicht rückläufigen Kehrichtmengen gerechnet
511.435	100'000		Preiszerfall bei den Wertstoffen Papier und Karton
512 Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel			
512.309	6'000		Arbeitsmedizinische Untersuchungen und Schulung Sicherheitsbeauftragter
512.313	60'000		Zunehmende Anliefermengen verursachen mehr Unterhaltskosten
512.315	200'000		Beschaffung von Ersatzteilen für die RopCon-Anlage
512.318	115'000		Bedingt durch höhere Einnahmen (vgl. Konto 512.434) resultieren höhere Auslagen im Bereich Reinigung und Maschineneinmietung
512.380	831'000		Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
512.434		1'800'000	Es wird mit konstant hoher Bautätigkeit gerechnet
512.438	400'000		Weniger Anlieferungen aus städtischen Baustellen
513 Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz			
513.311	72'600		Ersatz von zwei Dienstfahrzeugen
513.312	166'200		Die höheren Kosten für die Stromproduktion ergeben andererseits entsprechend höhere Einnahmen (vgl. Konto 513.435)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.313	48'000		Ersatz von Verschleissteilen und Preisanstieg beim Fällmittel
513.314	90'000		Reparatur der Räumlerlaufbahn in der ARA Au (CHF 30'000) und Behebung von Kleinschäden am Kanalnetz (CHF 60'000)
513.380	284'400		Aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
513.390		120'200	Durch tiefere Gesamtkosten der Verwaltung der Dienststelle ergeben sich geringere Umlage-Kosten
513.396		240'600	Durch rückläufige Nettoinvestitionen und einem tieferen Zinssatz resultieren geringere Zinskosten
513.398		503'000	Aus tieferen Nettoinvestitionen resultiert ein geringerer Abschreibungsbedarf
513.427	21'000		Aufgrund von Änderungen der Mietverhältnisse ist mit Mietzinsausfällen zu rechnen
513.431	25'000		Es wird mit rückläufigen Baugesuchen gerechnet
513.434	246'000		Durch rückläufige Bautätigkeit ergeben sich weniger Anschlussgebühren
513.435		271'000	Zusätzliche Gewinne aus Energieverkauf (vgl. Konto 513.312)
513.438	50'000		Es wird mit weniger Kanalbauten gerechnet
514 Tierkörpersammelstelle			
514.313	20'000		Ersatz der Eingangstore
52 Amt für Umwelt und Energie			
52.301	38'100		Gemäss SRB Nr. 3528 wird der Stellenplan für das Amt für Umwelt und Energie um eine Stelle erhöht. Jedoch wird nicht die ganze Neustelle kostenwirksam, da eine provisorische Lösung, die bereits im Jahre 2011 finanziert werden musste, in eine definitive überführt wird
52.318	212'500		Gemäss Empfehlungen der Rechnungsprüfung Ende des Jahres 2010 (weshalb sie nicht mehr ins Budget 2011 einfließen konnten) wurden verschiedene Ausgaben im Zusammenhang mit dem Energiekonzept ³ 2050, die durch den Energiefonds finanziert werden können, dem Ausgabenkonto 52.318 zugewiesen. Dieser Mehraufwand wird durch den Mehrertrag unter dem Konto 52.463 kompensiert

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
52.365	420'000		<p>Der Energiefonds soll unter dem Vorbehalt, dass in der Parlamentsdiskussion der Postulatsbericht zum Energiekonzept³ 2050 beschrieben wird, von CHF 3 Mio. auf insgesamt CHF 3.8 Mio. erhöht werden, um die neu hinzukommenden Fördertatbestände finanzieren zu können. Diese Erhöhung ist zudem auch eine Folge des redimensionierten Gebäudeprogramms der Kantone, wodurch der Energiefonds zusätzliche Aufgaben übernehmen musste und weiterhin muss (siehe SRB 3206 und 3220).</p> <p>Da laut Weisung des DTB mindestens 90 Prozent der Energiefondsmittel in Massnahmen mit direkter Wirkung fliessen müssen, sind für dieses Ausgabenkonto CHF 3.42 Mio. (90 Prozent von CHF 3.8 Mio.) budgetiert, woraus sich diese Erhöhung ergibt</p>
52.436		420'100	Siehe Begründung zu Konto 52.365
52.463		240'000	Siehe Begründungen zu den Konten 52.318 bzw. 52.365. Als Folge der DTB-Weisung müssen somit CHF 380'000 (zehn Prozent von CHF 3.8 Mio.) für nicht direkt wirksame Massnahmen einvernahmt werden, damit die Ausgaben der Konten 52.318 plus 52.36503 finanziert werden können

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

600 Baubuchhaltung; Sekretariat und Dienste

600.301	39'300		<p>Im Voranschlag 2011 war die Reallohnerhöhung 2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per Januar 2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht</p>
---------	--------	--	---

610 Tiefbauamt; Verwaltung der Dienststelle

610.301	95'500		<p>Im Voranschlag 2011 war die Reallohnerhöhung per Januar 2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per Januar 2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht</p>
---------	--------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
610.309	3'000		Beitrag an individuelle Weiterbildungen
611 Strasseninspektorat			
611.301	160'800		Im Voranschlag 2011 war die Reallohnerhöhung per Januar 2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen, sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per Januar 2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
611.309	13'500		Beiträge an individuelle Weiterbildungen
611.311	150'000		Ersatz des technisch veralteten Pneuladers mit Seitenkippschaufel und Siebtrommel für den Lagerplatz
611.313	73'000		Mehrbedarf an Ersatzteilen und Treibstoff für Fahrzeuge sowie an Baumaterial für die Wiederinstandstellung von Aufgrabungen
611.314	265'000		Mehrleistungen Dritter für Strassenreparaturen wegen der vielen Aufgrabungen im Zusammenhang mit dem Projekt Fiber to the Home (FTTH)
611.318	76'000		Mehrleistungen Dritter im Rahmen des Winterdienstes
611.390	1'337'000		Anpassung der Aufwendungen für die intern verrechneten Verwaltungs-, Personal- und Fahrzeugkosten an das langjährige Mittel
611.434		689'200	Mehrertrag aus Instandstellungsarbeiten an Strassen infolge von Leitungsbauten und -anpassungen
611.436		137'900	Mehrertrag aus Instandstellungsarbeiten an Strassen infolge von Leitungsbrüchen
611.438		50'000	Höhere Eigenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung im Zusammenhang mit den vielen Aufgrabungen im Rahmen des Projektes Fiber to the Home (FTTH)
611.461		52'000	Der Beitrag des Kantons an die Gemeindestrassen ist von deren Länge abhängig und wird jährlich angepasst
611.490		1'398'300	Anpassung der Erträge aus den intern verrechneten Verwaltungs-, Personal- und Fahrzeugkosten an das langjährige Mittel

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
614 Baulicher Unterhalt			
614.314		200'000	Reduktion des Budgetbetrages aus Spargründen
615 Öffentliche Beleuchtung			
615.315	90'000		MwSt.-bedingte Mehrkosten
615.316	50'000		Durch die Realisierung neuer Projekte erhöhen sich die Abschreibungen
616 Öffentlicher Verkehr			
616.3610	3'600'000		Erhöhung des Gemeindeanteils wegen des Sparpaketes des Kantons (+ CHF 3.0 Mio.) und Mehrkosten wegen des höheren Personalaufwandes, fahrplanmässiger Angebotserweiterungen sowie Komfortverbesserungen wie der dynamischen Fahrgastinformation. Zudem wird die Geschäftsstelle Tarifverbund neu über dieses Konto finanziert (bisher Konto 616.3640)
616.3636	1'390'000		Höhere Personalkosten, fahrplanmässige Angebotserweiterungen auf einigen Linien und Komfortverbesserungen wie die dynamische Fahrgastinformation. Zudem wird die Geschäftsstelle Tarifverbund neu über dieses Konto finanziert (bisher Konto 616.3640)
616.3637	270'000		Zusatzangebote auf der Linie 12
616.4361		100'000	Als Folge des Sparpaketes des Kantons erhöhen sich nicht nur die Gemeindeanteile an den ungedeckten Kosten, sondern auch die Rückerstattungen
616.4931		496'000	Reaktivierung des Kontos. Höhere Erträge aus der Spezialfinanzierung öffentliche Parkplätze und Parkhäuser
621 Öffentliche Gebäude			
621.309	2'500		Neuer Mitarbeiter besucht Hauswertschule
621.311	82'000		Neue Stellwände für das Amtshaus
621.312		59'700	Massnahme Volière zeigen Wirkung; Anschluss mit Steinachwasser
621.427		60'400	Mietzinsanpassungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
624 Schulgebäude			
624.311		41'700	Minderaufwand infolge neuem Mobiliarkonzept; weniger feste Einbauten, deshalb geringere Kosten. Weniger Möbelersatz
624.313	6'000		Ersatz von Glühbirnen mit teureren Sparlampen
624.314		136'500	Minderaufwand aufgrund von Sparmassnahmen; Unterhaltsmassnahmen um ein Jahr verschoben
624.316	58'400		Diverse Mietzinsanpassungen sowie Berücksichtigung bisher nicht eingerechneter Nebenkosten
625 Sportgebäude			
625.313	6'000		Ersatz von Glühbirnen mit teureren Sparlampen
625.314	365'600		Reithalle: Ersatz Boden für Pferdesport (CHF 120'000) Kreuzbleiche: Ersatz Boden alte Halle (CHF 215'000)
625.436	35'500		Veränderungen im Bestand sowie der Mieterstruktur (Verträge)
625.490		445'200	Durch erhöhte Unterhaltsarbeiten ergibt sich auch ein Mehrertrag bei der internen Verrechnung
630 Gartenbauamt; Verwaltung der Dienststelle			
630.309	2'100		Weiterbildungsbeitrag
633 Schulanlagen			
633.314	27'500		Höhere Kosten für den Anlageunterhalt für diverse Schulliegenschaften auf Antrag des Schulamtes
634 Botanischer Garten			
634.318	16'000		Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeiten und Ausstellungen des Botanischen Gartens wurden bisher in der Verwaltung geführt. Aus Gründen der Kostentransparenz werden diese Kosten ab 2012 in Gliederung 634 budgetiert (vergleiche Minderaufwand Konto 630.318)
635 Friedhöfe			
635.314	20'000		Zusätzlicher baulicher Unterhalt an Wegen und Plätzen
640 Liegenschaftenamt; Verwaltung der Dienststelle			
640.311	3'800		Neuer Schrank für Akten und Schlüssel auf Mass

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
640.318	5'500		Umfangreichere Vorabklärungen im Zusammenhang mit Geschäften und Projekten; mehr Lizenzen und Dienstleistungen; mehr Smartphones und Datenabos
641 Wohn- und Geschäftsliegenschaften			
641.314	100'000		Bei vielen in den 1990er-Jahren im Rahmen eines Bewirtschaftungsplanes umfassend sanierten Liegenschaften drängen sich grössere Unterhaltsarbeiten auf
641.396		526'900	Abgang Unterstrasse 14 ins Verwaltungsvermögen; tieferer interner Zinssatz
641.423	137'700		Mietzinssenkungen; Leerstände infolge von Sanierungen
641.424	110'000		Es werden keine Buchgewinne erwartet
641.439		35'000	Erträge und Verwaltungshonorare aus Heiz- und Nebenkostenabrechnungen sowie -Pauschalen gemäss Entwicklung der Vorjahre. Seit 2011 werden nur noch Positionen \geq CHF 5'000 pro Liegenschaft aktiviert
643 Bauplätze			
643.314	40'000		Unterhalt von Strassen, Wegen und Plätzen wurde bisher nicht konkret budgetiert; zunehmende Unwetterschäden
643.424		1'561'100	Es wird mit höheren Buchgewinnen aus dem Liegenschaftshandel gerechnet
644 Baurechtsparzellen			
644.396	142'400		Der höhere Zinsaufwand durch Aufwertungen und Anpassungen der Bodenwerte sowie neue Baurechte hebt die Einsparungen durch den tieferen internen Zinssatz wieder auf
644.423		120'700	Neue Baurechte; Anpassungen der Bodenwerte
644.424	173'700		Anpassung der Buchwerte von Baurechtsparzellen an die verzinnten Bodenwerte (Differenz 2011/2012 CHF 173'700)
645 Bodenabschnitte			
645.314	49'000		Waldunterhalt und wiederkehrende Kosten für Hangräumung im „Kubel“; zunehmende Unwetterschäden
65 Amt für Baubewilligungen			
65.309	5'000		Diverse Pensionierungen, Durchführung von Teambuilding-Anlässen für neue Mitarbeitende

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
65.311	13'300		Neumöblierung von zwei Arbeitsplätzen
65.431	100'000		Rückgang der Wohnbautätigkeit
65.436	22'000		Verzicht auf ganztägige Veranstaltungen (Konto 65.4362 wird in Zukunft nicht mehr budgetiert)
660 Vermessungsamt; Vermessung und Dienste			
660.301	38'300		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
660.311	11'400		Ersatz Vermessungsgerät und von Büromobiliar
660.438		50'000	Mehrleistungen an Vermessungsarbeiten für Bauprojekte
661 Rauminformationszentrum			
661.311	7'800		Leasinggebühren für Plotter
661.318	32'900		Mehraufwand für neue GIS-Projekte
661.436		54'800	Mehrleistungen für den GIS-Betrieb zugunsten der Werke
67 Grundbuchamt			
67.301		169'000	Durch das Projektende „Bereinigung“ entfallen Lohnkosten. Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
67.431		100'000	Erhöhung der Einnahmen aufgrund des Durchschnittes der letzten Jahre
67.451	70'000		2012 werden weniger Schätzungen fällig, was einen Minderertrag ergibt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
680 Stadtplanungsamt; Verwaltung der Dienststelle			
680.301	47'900		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststellen zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht
680.310	3'000		Mehr Drucksachen wie Flyer etc.
680.317	3'000		Zusätzliche Reisespesen im Zusammenhang mit einem schweizerischen Verbandspräsidium
680.318	36'000		Diverse Planungs- und Projektierungsaufträge werden extern vergeben
680.319	7'000		Zusätzliche Teamentwicklungs- und Strategieprozessberatung
680.436		44'400	Rückerstattungen können nicht auf dem Unterhaltskonto Dritter für den Natur- und Landschaftsschutz (680.3141) verbucht werden
681 Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege			
681.318	5'000		Vermehrte Bauuntersuchungen an historisch wertvollen Gebäuden
681.365	20'000		Mehr Renovationen historisch wertvoller Gebäude durch private Institutionen führen zu höheren denkmalpflegerischen Beitragszahlungen
681.480		180'400	Höhere Entnahme aus dem Ausgleichskonto zur Deckung des Aufwandüberschusses

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100		3'267'500	Infolge der von 523,0 GWh um 12,0 GWh auf 535,0 GWh gestiegenen Energieverkaufsmenge sowie der Weitergabe der Erhöhung des Beschaffungspreises ergibt sich ein Mehrertrag aus Stromverkauf
550.30200		1'000'000	Die Erdgasverkaufsmenge erhöht sich von 945,0 GWh um 39,0 GWh auf 984,0 GWh. Die Arbeitspreismarge wurde von 2.0 Rp./kWh auf 2.5 Rp./kWh bei den Tarifen Erdgas EG 1 und Erdgas EG 2 erhöht
550.30307		50'000	Mehrertrag aus Anschlussgebühren infolge grösserer Bautätigkeit
550.30381		1'300'000	Die Erhöhung der Tarifkomponente für Abgaben an die Stadt führt zu Mehreinnahmen bei den Energiefondsbeiträgen
550.30400		453'000	Mehrertrag aufgrund erhöhter Energieverkaufsmenge
550.30901		101'000	Höherer Ertrag aus Signalübertragung (Glasfasernetz)
550.30902		50'000	Leicht höhere Erträge aus Nutzungsgebühren der Provider aus dem FTTH-Projekt
550.30909	109'000		Minderertrag aufgrund Reduktion der Verrechnung an Axpo
550.34010	425'000		Minderertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34040		207'000	Mehrertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen
550.34090		614'550	Mehrertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen im Anlagenbau und Installationsbereich sowie diversen Kundenprojekten
550.36001		50'000	Höhere Verrechnung von Unterhalts- und Benützungsschädigung
550.36002	171'000		Geringere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten
550.36090		116'620	Mehrertrag in den Bereichen Transformation und Niederspannung sowie beim Absatz Fernwärme
550.37010		5'756'476	Höhere Leistungen für die Investitionsrechnung
550.38010	100'000		Keine Bestandesänderungen mehr budgetiert
550.40100	1'508'000		Die Mehrkosten resultieren aus den höheren Ankaufspreisen sowie aus höheren vorgelagerten Netzkosten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.40200		400'000	Die Minderkosten resultieren aus tieferen, vorgelagerten Netzkosten
550.40310	150'000		Die höhere Grundbelastung seitens der RWSG AG, welche den Partnern verrechnet wird, führt zu Mehrkosten
550.40320	50'000		Höherer durch die RWSG AG verrechneter Arbeitspreis; ferner höhere Wassermenge
550.40400	220'000		Mehraufwand aufgrund der von 70,0 GWh auf 75,0 GWh angestiegenen Fernwärmemenge sowie aufgrund des höheren Elektro-Rücklieferpreises und der höheren Kosten für fossile Brennstoffe
550.41000		264'350	Trotz erhöhtem Materialbedarf bei der Elektrizitätsversorgung aufgrund erhöhter Bautätigkeit im FTTH-Bereich (Glasfasernetz) wird insgesamt ein Minderaufwand budgetiert. Dies durch gestiegene Lagerbezüge für die Investitionsrechnung
550.41100	276'300		Höherer Materialbedarf für Kundenprojekte beim Anlagenbau und der öffentlichen Beleuchtung sowie für Ausrüstung der Netzsteuerung im Bereich Elektrizität. Ferner Mehraufwand bei den Produktionsanlagen der Wasserversorgung
550.44000	308'000		Mehraufwand für Studien und Gutachten der Bereiche Netz Elektrizität, Wärme und Telecom v.a. für die Abwicklung der Grossprojekte Glasfasernetz und Geothermie
550.44010		423'000	Trotz Mehraufwand für die Sanierung der Wasser-Transportleitungen (Projekte Zürcher-/Rorschacher Strasse + 250'000) vermindern sich die Aufwendungen aufgrund tieferer Kosten für Bau- und Unterhaltsarbeiten im Mittelspannungsnetz (-270'000), bei der Transformation (-120'000), beim Verteilnetz der Wasserversorgung (-220'000) sowie bei den Gas Installationen (-60'000)
550.44020	878'500		Erhöhter Montageaufwand für FTTH-Projekte im Nieder- und Mittelspannungsnetz
550.44030	73'500		Mehraufwand im Bereich Netz Gas/Wasserversorgung für die extern vergebenen Analysekosten des Laborbereichs
550.50000	500'671		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle,

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht. Ferner wird mit 4,2 Personaleinheiten mehr budgetiert
550.51000		52'517	Minderaufwand für Wohnsitzzulagen
550.57040		50'000	Geringere Anlastung von Rententeuerung
550.58020	173'000		Durchführung des Managementweiterbildungsprogramms, zusätzliche Personalausbildungen aufgrund Veränderungen am Markt
550.59000		40'000	Weniger Bedarf an temporären Arbeitnehmern
550.60100	20'000		Mehraufwand für Leihfahrzeuge im Bereich Netz Elektrizität
550.60110	355'500		Neue Büroräumlichkeiten für den Bereich Wärme an der Merkurstrasse sowie Mehrbedarf für den Ausbau Bereich Telecom
550.60120	37'800		Siehe Begründung zu Konto 550.60110
550.60200	208'300		Grösserer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen
550.60205	79'500		Trotz Minderaufwand beim Gas Niederdrucknetz (-95'000) wird insgesamt mit einem Mehraufwand gerechnet. Mehrkosten bei der Elektrizität (+ 40'000), im Gas Hoch-/Mitteldrucknetz (+ 120'000) sowie im Bereich Wärme (+ 15'000) führen zu dieser Kostensteigerung
550.60210	491'000		Mehrkosten im Betrieb und Unterhalt aufgrund der erhöhten Mitarbeiteranzahl sowie für Zusatzkapazitäten der Speicher, Umstellung ISE auf Release 2012 und Gebäudeverkabelung
550.60220	266'000		Höherer Ersatzbedarf an Fahrzeugen sowie Beschaffung von drei neuen Fahrzeugen
550.60230	86'500		Höhere Kosten für Energie im Seewasserwerk Frasnacht
550.60500		346'600	Abschluss von neuen Versicherungsverträgen mit tieferen Prämien aufgrund der durchgeführten Submission der Stadt St.Gallen
550.61110		44'200	Minderaufwand an Büromöbeln. Im Vorjahr waren mehr neue Stellen budgetiert
550.61200	5'900		Mehraufwand an Zeitschriften/Fachliteratur im Bereich Wärme (Geothermieprojekt)
550.61300	54'000		Höherer Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St.Gallen aufgrund des höheren Aufwandes

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.61500	33'850		Mehraufwand Betriebsbeitrag Swisspower Netzwerk AG (+ 25'000) sowie diverse Neumitgliedschaften im Bereich Geothermie
550.61600	183'500		Mehraufwand für Werbung, Sponsoring und Agenturkosten
550.61900	223'000		Mehraufwand aufgrund Vorsteuerkürzung auf Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens
550.67000	2'642'000		Die Investitionen erfordern höhere Abschreibungen
550.67100	550'000		Trotz Wegfall der Abschreibung Beteiligung Kraftwerk Burentobel AG (-50'000) Mehraufwand infolge Teilabschreibung Beteiligung Biorender AG (+ 600'000)
550.68501	1'848'000		Höherer Kapitalbedarf aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit
550.81001	4'042'167		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine geringere Entnahme
550.81002	525'357		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Erdgasankaufpreisreserve budgetiert
550.81003	846'439		Im Vorjahr war ein Bezug aus der Wasser Tarifausgleichsreserve budgetiert
550.81011	2'628'658		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis des Bereiches Energie/Marketing erlaubt eine höhere Einlage
550.81012	444'137		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81013	135'934		Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81016	300'000		Höhere Einlage in den Energiefonds infolge erhöhter Tarifkomponente
550.81021	3'000'000		Im Vorjahr war zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen eine Entnahme budgetiert
550.81025		1'946'940	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine höhere Entnahme
550.81026	1'000'000		Im Budget ist eine Einlage in die Reserve für künftige Verpflichtungen der Versicherungskasse vorgesehen
550.81032		3'619'846	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine Entnahme

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.82000	5'000		Der Liegenschaftsertrag wurde nicht budgetiert
550.84000		4'500'000	Tiefere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56 Verkehrsbetriebe			
56.310	2'130'000		Im Voranschlag 2011 war die Realloohnerhöhung per 01.01.2011 nicht in den jeweiligen Budgets der Dienststellen sondern in den allgemeinen Budgetkorrekturen beim Personalamt eingestellt. Somit wird das Budget 2012 der Dienststelle zusätzlich zum vorgesehenen Teuerungsausgleich per 01.01.2012 und den individuellen Lohnanpassungen für Stufen und Beförderungen um diese generelle, bereits gewährte Lohnerhöhung erhöht. Nebst Teuerungsausgleich und Beförderungen wurde im Weiteren das Fahrdienstpersonal aufgrund bestellter Zusatzangebote für 2012 höher budgetiert. Gleichzeitig sollen aufgrund der Technologisierung des öV-Betriebes zwei neue Stellen geschaffen werden
56.311	80'000		Leistungszulagen und Auslagenersatz durch die Zunahme des Personalbestandes (siehe auch Konto 56.310 Löhne)
56.400	120'000		Mehraufwand aufgrund des Wachstums im ÖV-Verkehr
56.401	399'000		Die Kosten der Geschäftsstelle Ostwind wurden bis 2011 zu einem grossen Teil vom Kanton bezahlt. Ab 2012 müssen diese Kosten vollumfänglich von den angeschlossenen TUs bezahlt werden. Der Mehrkostenanteil für die VBSG beträgt CHF 340'000. Der restliche Anstieg ist auf die Kostenerhöhung für Leistungen der städtischen Verwaltung zurückzuführen
56.402	127'000		Hier ist ein Anstieg in der Position „Vorsteuerabzugskürzungen“ verantwortlich. Diese Position fällt aufgrund der geplanten Bau-Investition „Westeinfahrt“ höher aus
56.405		50'000	Die Kommunikationskosten von Fahrplanveränderungen über Printmedien werden für 2012 tiefer erwartet
56.406	3'000		Erhöhung Stelleninsetrate für Fahrleistungsausbau auf 2012
56.408	360'000		Höhere Kosten für IT-Leistungsbezüge von der städtischen Verwaltung sowie Inbetriebnahme der DFI-Infrastruktur
56.431	137'000		Hauptgrund für diesen Anstieg sind die Kosten für die Nachtbusbegleitung der Securitas für den Nachtbus Rotmonten
56.441	35'000		Mehrkosten beim Baurechtszins an die städtische Verwaltung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.451	110'000		Preiserhöhungen sowie die Inbetriebnahme der DFI-Infrastruktur führen zu höheren Kosten
56.452	403'000		Höhere Treibstoffkosten aufgrund verschiedener Zusatzangebote und leicht höherem Fahrzeugbestand
56.461	190'000		Erhöhung der Kosten aufgrund auslaufender Garantieverpflichtungen der Buslieferanten HESS und MAN
56.471	237'000		Erhöhter Unterhalt für Fahrzeugtechnik
56.472	4'000		Leicht höhere Kosten aufgrund des Outsourcings weniger Fahrleitungsunterhaltsarbeiten
56.511	261'000		Anstieg der Zinskosten aufgrund der Kapitalaufnahme für die geplante Bau-Investition „Westeinfahrt“
56.800		994'000	Höhere Umsatzerwartungen aus dem Tarifverbund Ostwind
56.803		250'000	Höhere Tarifverbundabgeltungen
56.814		86'000	Höhere Einnahmen aufgrund Werbung auf und in den Bussen
56.815		295'000	Zusätzliche Einnahmen von anderen Transportunternehmen infolge der Inbetriebnahme der DFI-Infrastruktur sowie vermehrter Leistungen im Dienste anderer Transportunternehmen (z.B. Bahnersatz)
56.819		253'000	Mit der Schaffung des OTV erhalten die TU Verkaufschädigungen für die verkauften Tickets. Die Einnahmen aus diesem Titel sowie die Einnahmen aus RogF-Kontrollen werden für 2012 höher erwartet
56.831		1'383'000	Höhere Abgeltung der Stadt St.Gallen für den Ortsverkehr. Davon entfallen CHF 737'000 auf den Ausbau des Leistungsangebotes. Die übrigen Mehrkosten sind auf zusätzliche Fahrplananpassungen sowie Kostensteigerungen zurückzuführen
56.832		972'000	Höhere Abgeltung des Bundes und der Kantone für den Agglomerations- und Regionalverkehr
56.841		700'000	Erwarteter Abbau der Überzeitguthaben von Mitarbeitenden infolge vorgezogener Personalrekrutierungen
56.842	32'000		Zuweisung des Unternehmungserfolges 2012

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010	78'700		Eine zeitlich begrenzte vakante Stelle wird wieder besetzt
57.3060	9'000		Verschärfte Anforderungen des Verbandes an Schutzbe- kleidung
57.3111		38'000	Anschaffung von Ersatzteilen neu im Konto 57.3141
57.3121	62'000		Eine geplante grosse Turbinenrevision führt zu externem Strombezug
57.3131		53'000	Konto – Strukturen teilweise angepasst, was zu Korrekturen führt (vgl. auch Konto 57.3134, 57.3140 und 57.3141)
57.3134		95'000	Konto – Strukturen teilweise angepasst, was zu Korrekturen führt (vgl. auch Konto 57.3131, 57.3140 und 57.3141)
57.3140		55'000	Konto – Strukturen teilweise angepasst, was zu Korrekturen führt (vgl. auch Konto 57.3131, 57.3134 und 57.3141)
57.3141	1'577'000		Turbinenrevision und rollende Erneuerung (CHF 1'495'000) und Anpassung der Konto-Strukturen (CHF 82'000) führen zu entsprechenden Korrekturen
57.3183		100'000	Es wird mit leicht tieferem Durchsatz gerechnet, was entsprechende Reduktion von Rauchgasrückständen mit sich bringt
57.3184	160'000		Vermehrte Transporte zu externen Verbrennungsanlagen, wegen geplanter Gesamtabstellung
57.3189		200'000	Weniger Projektierungen (teilweise bereits abgeschlossen) als im Vorjahr
57.3190	10'500		Teilweise Belastung, neu direkt auf die Betriebe
57.3210		40'500	Veränderung des Kontokorrents und tieferer Zinssatz bewirken reduzierte Zinskosten
57.3313		50'000	Geringerer Abschreibungsbedarf
57.3520		165'000	Durch leicht rückläufige Anliefermengen muss weniger auf externe Anlagen ausgewichen werden
57.3801		1'612'000	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert keine Einlage, sondern ein Bezug (vgl. Konto 57.4801)
57.4340	320'000		Stadtinterne Dienststellen werden separat aufgeführt (vgl. Konto 57.4342 CHF 150'000) und Auswirkungen des neuen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Preismodells – Bündelung der Anlieferungen und rückläufige Mengen
57.4342		150'000	Stadtinterne Dienststellen (vgl. Konto 57.4340)
57.4520	99'000		Es wird mit leicht rückläufigen Anlieferungen gerechnet
57.4523	428'000		Energie-Minderproduktion durch Turbinenrevision
57.4527	155'000		Strom-Minderproduktion durch Turbinenrevision
57.4801		241'900	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert ein Bezug (vgl. Konto 57.3801)

